# KREUZ & QUER

Sankt Urbanus

Informationen aus der Katholischen Propsteipfarrei St. Urbanus Gelsenkirchen-Buer

# DURCHSTARTEN

## KATHOLISCHE KIRCHE IM WANDEL

**Pfarrei-Haushalt**
So sehen die Finanzen der Pfarrei aus

**Unsere Jugendarbeit**
Vielseitig und abwechslungsreich

**Synodaler Weg**
Durchgestartet oder Startabbruch?

ANZEIGE

BIB
FAIR BANKING

# Damit Ihr Kapital für den **Menschen** arbeitet

*ökonomisch.*
*sozial.*
*ökologisch.*

**Ethik? Rendite? Bei der BIB geht beides.**

Wir sind die Bank für alle, die ihr Geld wertegebunden verwaltet wissen wollen.

Wir sind für Sie da: **0201 2209-0**
**www.bibessen.de**

# Editorial

Man kann ja mittlerweile eine lange Liste aus den Themen machen, die Kirche gerade intensiv beschäftigen. Der Pfarreientwicklungsprozess ist noch lange nicht abgeschlossen, weder im Bereich der Konsolidierung der Finanzen, noch in der pastoralen Neuausrichtung und Orientierung an der aktuellen Wirklichkeit der Gesellschaft, in der wir leben und leben wollen.

Die Erkenntnisse und Analysen der Missbrauchsstudie im Bistum Essen und alle sich daraus ergebenden Fragen und Konsequenzen, die Zeit nach der Pandemie mit ihren Einschränkungen und massiven Aus- und Nachwirkungen auf das persönliche und kollektive Erleben, die ungebrochen hohen Austrittszahlen aus den Kirchen; all dies sind die wahrnehmbaren und deutlichen Zeichen einer großen Zeit der Veränderungen!

Vieles von dem, was sich in diesen großen Themenfeldern darstellt, ist mit Frustration, Enttäuschung, Sorge und Ängsten verbunden. Oft genug führt das zur Lähmung von Prozessen, aber auch des Denkens.

Es geht nicht darum, hier etwas schön zu reden; aber es gibt doch auch heute noch ausreichend Indizien, die uns Mut machen sollten und können, auch unsere Geistesgaben in der neuen Wirklichkeit zu nutzen und einzusetzen für das anbrechende Reich Gottes mitten unter uns.

In jedem Jahr werden alleine in der Propsteikirche 70.000 Teelichter entzündet; das sind – durchschnittlich betrachtet – 200 am Tag. Nicht jede:r kommt täglich in unsere Kirche, um dort mit diesem kleinen Licht eine Sorge oder einen Dank zum Ausdruck zu bringen. Die meisten werden vermutlich nicht Gottesdienstbesuchende sein, aber sie wissen und spüren, dass in der Kirche ein Ort da ist, wo man mit all seinen Gefühlen hinkommen kann und zumindest Trost und etwas Kraft findet und sich ‚entlasten' kann.

Im Rahmen der Beschäftigung mit der Jugendpastoral in der Pfarrei auf der Klausurtagung des Pfarrgemeinderates Anfang März, haben die Mitglieder fast schon erstaunt zur Kenntnis nehmen können, dass es rund 140 Leiter:innen für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarrei gibt.

Jedes Jahr melden sich immer noch viele Kinder und Jugendliche zur Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung an. Allein in diesem Jahr über 100 Kinder zur Erstkommunion und ebenso gut 100 Jugendliche zur Firmung.

Diese kommen ja aus Familien, die ganz offensichtlich nicht oder zumindest nicht regelmäßig an den liturgischen oder kirchlichen Angeboten der Pfarrei teilnehmen. Die klassische Reaktionsweise – die sich in Teilen leider bis heute hält – wäre dann folgende: Die machen das ja nur der Feier oder der Geschenke wegen!

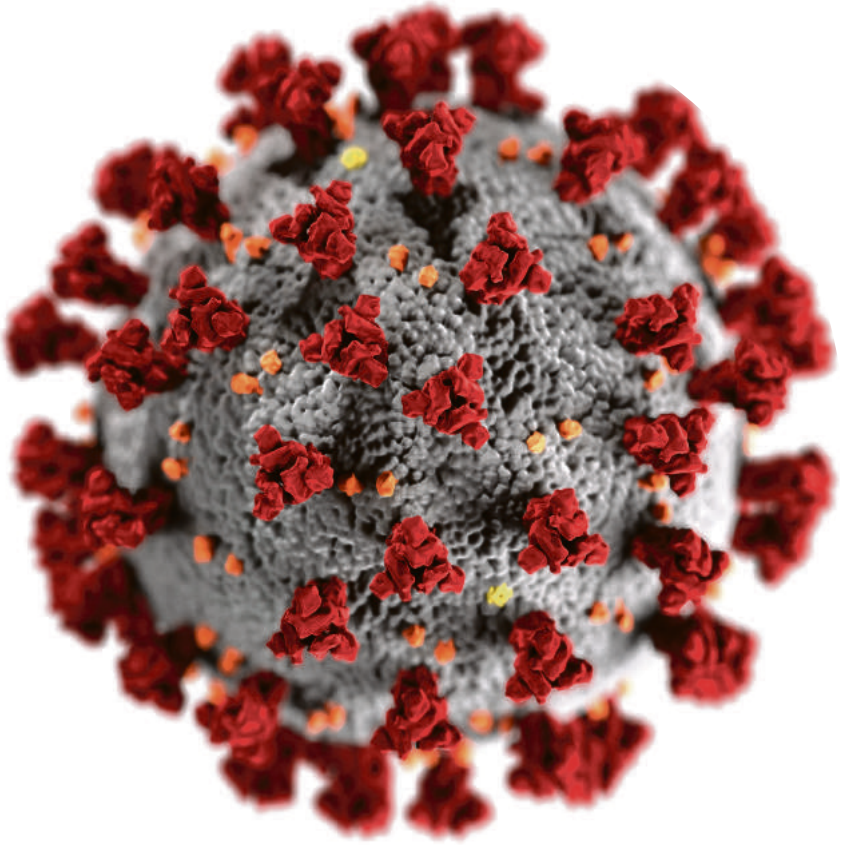
Wie wäre es denn mal mit dieser Reaktion: Wie schön ist es, dass sich so viele Menschen weiterhin für uns interessieren und wie dankbar dürfen wir für das Geschenk sein, dass sie auf ihre Weise mit der katholischen Kirche verbunden bleiben wollen!

Ich empfehle letztere Reaktion sehr deutlich und dringend. Im anderen Fall verwechseln wir uns nämlich mit dem „Eigentümer" der Kirche und setzen uns in die Position, Erfolg und Misserfolg beurteilen zu können und die Herzen und Seelen der Menschen genau zu kennen! Das nennt man in der Kirche bis heute: Sünde! Und das verträgt sich nicht mit der Person und Botschaft Jesu Christi!

In diesem Sinne: Nur Mut!

*Ihr Propst Markus Pottbäcker*

# Kirche nach Corona



Noch immer gibt es Veranstaltungen, auch wenn es jetzt weniger werden, bei denen zu Beginn gesagt wird, wie schön es sei, dass man sich wieder sehen könne.

Egal welcher Anlass es ist, es kommt doch immer noch in Erinnerung, dass es diese Treffen oder Veranstaltungen eben nicht gegeben hat.

Es ist sehr seltsam und es wird bestimmt noch eine lange Zeit benötigen und eine gewisse – auch innere – Distanz, um mit größerer Sachlichkeit auf die Zeit der Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen und Veränderungen zu schauen.

Diese Sachlichkeit wird deswegen wichtig, ja unverzichtbar sein, weil wir Menschen uns in dieser Zeit ja auch verändert haben. Nicht nur die Lebensbedingungen waren plötzlich so vollständig anders, auch unser Zusammensein und das plötzliche Auf-sich-selbst-Geworfensein hat ja Spuren hinterlassen.

Und damit stellt sich natürlich auch für Kirche die Frage: was hat es mit uns als Kirche, als Gemeinschaft von Glaubenden gemacht? Welche Spuren von all dem bleiben und was hat sich verändert?

Die Zahlen von Gottesdienstbesucher:innen sind da ganz bestimmt aber kein entscheidendes Kriterium! Hier anzusetzen ist fruchtlos. Viel lohnenswerter wird es sein, in Zukunft darauf zu schauen, welche Bedeutung Kirche in dieser Zeit überhaupt hatte. Vielfach ist schon in ersten Bewertungen davon gesprochen worden, dass Kirche ihren Auftrag in einer solch schwierigen und herausfordernden Zeit nicht wahrgenommen hat.

Eine solche Kritik, mag sie berechtigt oder unberechtigt sein, müssen wir uns zunächst einmal anhören! Zum jetzigen Zeitpunkt wird es darauf aber kein eindeutiges „Ja“ oder „Nein“ geben können. Die Beantwortung dieser Frage muss ja eingebettet sein in die Frage, welche Rolle die Kirchen ohnehin in unserer Gesellschaft (noch) spielen. Erst mit der Analyse dieser Ausgangsposition vor dem März 2020 lässt sich auch sagen, welche Bedeutung dann Kirche innerhalb des Zeitraums der Pandemie mit den starken Einschränkungen hatte.

Und hier vermischen sich auch viele Bilder und Ereignisse von lokaler zu überregionaler, ja weltweiter Präsenz von Kirche. Geradezu gespenstisch und zugleich mystisch wird vielleicht noch einigen in Erinnerung sein, wie Papst Franziskus Ende März 2020 auf dem verregneten und dunklen Petersplatz, nur von seinem damaligen Sekretär begleitet, den Segen „Urbi et orbi“ spendete und um ein Ende der weltweiten Pandemie betete. Da mischten sich uralte Formen von Gebet und religiösen Zeichenhandlungen. Der vollkommen menschenleere Petersplatz aber stellte ungewollt und doch bedrückend zugleich die Frage: Für wen geschieht dies?

Früher pilgerten die Menschen in Zeiten großer Katastrophen und Gefahren an die Wallfahrtsorte oder in ihre Kirchen. Nun war es ihnen verwehrt oder möglicherweise schien es vielen sogar sinnlos. Einschneidend war – und das nicht erst in der Rückschau – dass die Betreuung von Menschen in Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen nicht möglich war. Nicht nur die Angehörigen, auch viele Seelsorger:innen haben dies als sehr belastend empfunden.

So wird es wichtig sein, auf allen Ebenen der Gesellschaft nach Verantwortung und Gründen für das Handeln damals zu fragen, ohne sofort zu verurteilen. Hier kann Kirche zumindest im lokalen Bezug in moderierender Weise bestimmt behilflich sein. Mit dem Stadtsuperintendenten suche ich zurzeit nach Wegen, dies gemeinschaftlich als Kirchen in Gelsenkirchen zu tun.

Der damalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat schon zu

Beginn der Pandemie im April 2020 ein sehr weises Wort gesprochen: „Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen."

In dieser Hinsicht sind die Kirchen möglicherweise auch gefragt. Die Themen Versöhnung und Barmherzigkeit gehören zumindest zu den Grundaufgaben kirchlichen Handelns, das sich aus der Botschaft Jesu und seiner Person ableitet.

Ob insgesamt die Wertschätzung für Termine und Veranstaltungen, für Treffen und Feiern durch den jahrelangen Ausfall wirklich wieder ganz neu gewachsen ist, oder ob es nach kurzer Zeit eine insgesamte Rückkehr in den Alltag der Normalität geben wird, muss die Geschichte zeigen. Hier täten Erinnerungen bestimmt auch für längere Zeit jedenfalls gut, um es sich bewusst zu machen, welchen Wert es in sich hat, Menschen zu sehen, ihnen zu begegnen, sie zu berühren und berührt zu werden.

Das Übertragen von Gottesdiensten gehört aber bestimmt in die positive Bilanz der letzten Jahre. Nicht nur die Möglichkeit, in der Zeit der Lockdowns überhaupt an Gottesdiensten der eigenen Gemeinde oder Pfarrei mit den vertrauten Gesichtern der Seelsorger:innen teilnehmen zu können, war schon wertvoll genug. Auch die Erkenntnis, dass dadurch auch zu anderen Zeiten Menschen an Gottesdiensten teilnehmen können, die aufgrund von zeitlicher oder körperlicher Einschränkung zum Beispiel an Beerdigungsmessen oder Trauungen ansonsten nicht in Präsenz hätten dabei sein können, haben wir gelernt. Das wäre ohne die Pandemie vermutlich erst sehr viel später gekommen.

Wie wird es nun weitergehen? Haben wir eine Strategie, einen Plan? Wir alle, in den Gremien und Arbeitsgruppen, müssen uns selber zurechtfinden in der Zeit „nach Corona" und all dem, was wir aus dieser Zeit mitgenommen haben. Deshalb wird es auf die Schnelle keine Antworten, Pläne und Strategien geben.

Aber das Thema, die Erinnerung und die daraus abgeleiteten Konsequenzen müssen bewertet, bedacht und analysiert werden. Dem Pfarrgemeinderat und dem Pastoralteam kommt in diesem Zusammenhang in erster Linie diese Aufgabe zu.

Das alles lässt sich nicht trennen und wird auch schon jetzt in den Beratungen nicht davon getrennt, wie es generell um die Zukunft von Kirche hier in Gelsenkirchen steht! So viele Themenkomplexe beschäftigen uns aktuell und bedürfen einer Antwort und Lösung; das betrifft den Skandal um den Missbrauch durch Priester und Ordensleute und den Umgang damit, aber auch die finanzielle Situation der Pfarrei.

Was ist dabei in Zukunft noch möglich, erforderlich und wünschenswert? Was haben wir auch in der Pandemie gelernt, was verzichtbar ist und im Nachhinein niemandem fehlt? Was ist völlig unverzichtbar und was haben wir auch gelernt, worauf es gar nicht so sehr ankommt? Ist Gesundheit das einzige Ziel, oder kommt dem biblischen Begriff des umfassenden Heils eine neue und entscheidende Bedeutung zu?

Bestimmt ist es lohnenswert, in großer Runde dazu ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

In jedem Fall kommt noch einiges an Aufgaben auf uns zu! Bleiben wir dazu beieinander, um miteinander zu lernen und Konsequenzen für die Zukunft zu finden.

*Herzlich grüßt,*
*Markus Pottbäcker, Propst*

ANZEIGE

# Spezialbrillengläser

## bei Grauem Star

Sie haben eine Linsentrübung, klagen über starke Blendempfindlichkeit und Kontrastverlust? Oder müssen Sie nach einer Katarakt-Operation Ihre Netzhaut schützen? Eine Beratung von uns als Ihr spezialisierter Augenoptiker zu den medi-lens Spezialbrillengläsern CATARACT-Comfort von SCHWEIZER führt Sie zu einem optimalen Ergebnis mit bestmöglichem Sehkomfort.

**Maximaler Kontrast**

**Bestmögliche Sehschärfe**

**Schutz der Netzhaut**

**Ideal vor/nach Katarakt-OP**

**Jetzt bei Ihrem Augenoptiker:**

BRILLEN Pleiss WIR SIND FÜR SIE DA! BRILLEN & CONTACTLINSEN

Hochstraße 72
Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 30 99 6
www.brillen-pleiss.de

SCHWEIZER

# Pfarrei als Netzwerk denken

## Im Votum zum Pfarreientwicklungsprozess ist ein wichtiger pastoraler Gedanke verankert: Wir wollen weg vom „Kirchturm-Denken", hin zu einem „Netzwerk-Denken".

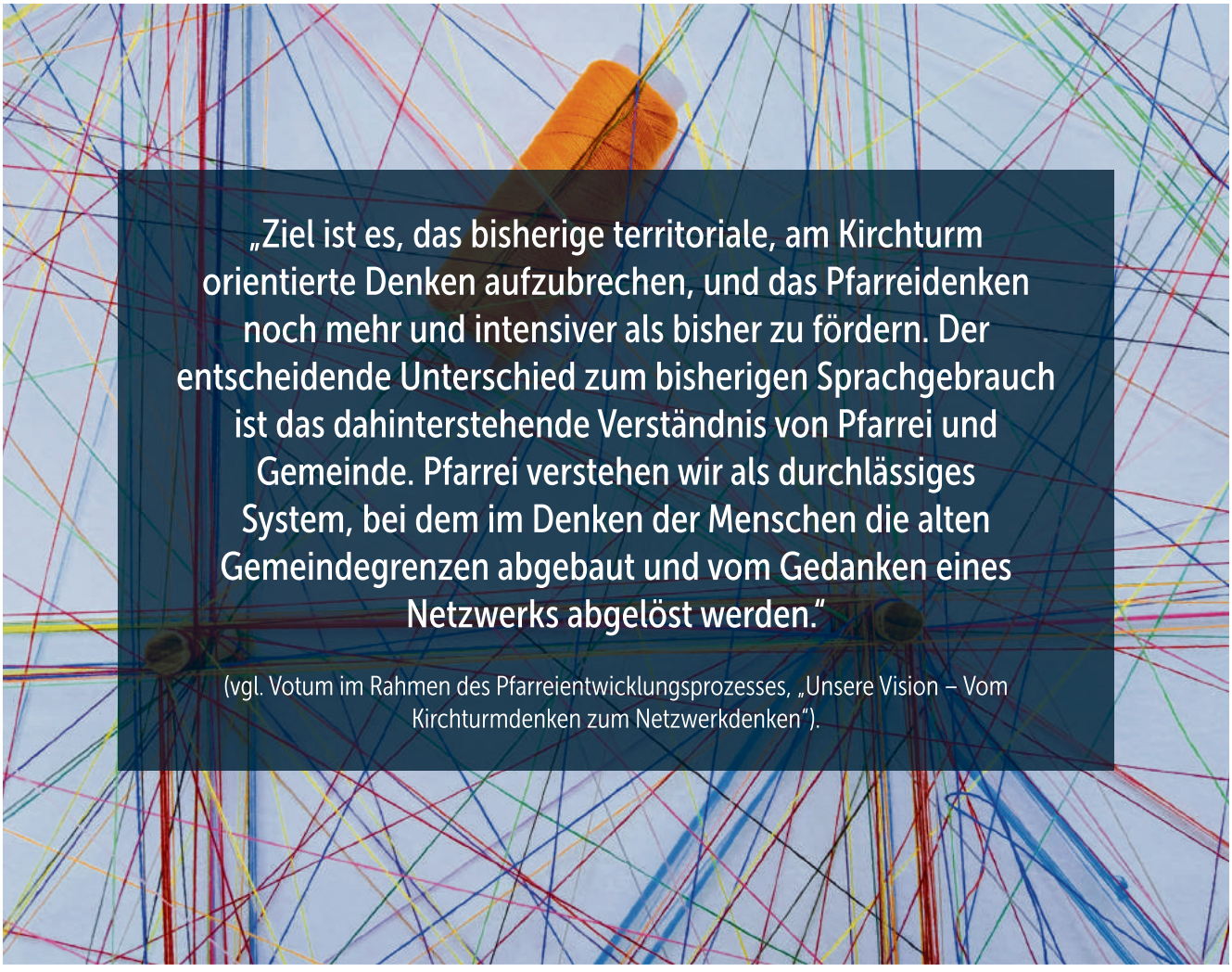
***Was steckt dahinter?***

Menschen leben und glauben heute anders als früher. Die Pfarrei als „Gemeinschaft von Gemeinden", wie sie 2007 bei der Neugründung der Pfarrei St. Urbanus mit damals sieben Gemeinden auf den Weg gebracht wurde, kann diese gewandelten Ansprüche nicht mehr bedienen – und funktioniert auch allein deshalb nicht mehr, weil es das frühere Modell – eine Kirche, rundherum eine Gemeinde, versorgt von einem Priester – in unserer Pfarrei aus finanziellen, räumlichen und personellen Gründen nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt gibt. Das Netzwerk-Denken ist auch eine pastorale Reaktion auf diese Entwicklung.

***Was bedeutet das konkret?***

Es geht nicht darum, das kirchliche Leben in kleineren Gemeinschaften und die Beheimatung an einem Kirchort aufzugeben und alle Aktivitäten auf der früheren Gemeindeebene nun auf Pfarreiebene zu übernehmen. Das würde zu einer Überforderung aller Beteiligten führen. Die Idee der Pfarrei als pastorales Netzwerk ist vielmehr eine neue Art, Kirche lokal vor Ort zu gestalten: Die Netzwerkperspektive stellt dabei nicht die Kirche, die Gemeinde oder Pfarrei mit ihren Traditionen und Routinen ins Zentrum der pastoralen Arbeit, sondern den Sozialraum, dessen Menschen und Organisationen, dessen Themen und Bedarfe.

In diesem Sinne besteht beispielsweise mit dem Modell der Teams in pastoralen Handlungsfeldern die Möglichkeit, dass die Menschen, die an einem Kirchort beheimatet sind, gemeinsam mit anderen pastorale Projekte etablieren und Schwerpunkte setzen. Das Spektrum der unterschiedlichen Dienste und Gruppierungen und die Vielfalt der Angebote können vernetzt genutzt und gestaltet werden. In Netzwerken arbeiten bedeutet: Kontakte knüpfen, kooperieren, gemeinsamen Mehrwert suchen, Anderssein erfahren und wertschätzen, Sinn entdecken, kommunizieren und Interessen vertreten, anstiften, Strippen ziehen; immer mit dem Ziel, zusammen mit anderen Akteur:innen gemeinsame Anliegen im Sozialraum anzugehen.



„Ziel ist es, das bisherige territoriale, am Kirchturm orientierte Denken aufzubrechen, und das Pfarreidenken noch mehr und intensiver als bisher zu fördern. Der entscheidende Unterschied zum bisherigen Sprachgebrauch ist das dahinterstehende Verständnis von Pfarrei und Gemeinde. Pfarrei verstehen wir als durchlässiges System, bei dem im Denken der Menschen die alten Gemeindegrenzen abgebaut und vom Gedanken eines Netzwerks abgelöst werden."

(vgl. Votum im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses, „Unsere Vision – Vom Kirchturmdenken zum Netzwerkdenken").

***Wie ist der aktuelle Stand?***

In verschiedenen pastoralen Bereichen, zum Beispiel in der Jugendpastoral, den vier pastoralen Schwerpunkten unserer Pfarrei und in den jetzt entstehenden Teams in pastoralen Handlungsfeldern (darüber erfahren Sie mehr auf Seite 20 und 21) ist die Netzwerkarbeit auf einem guten Weg. Gerade auch dort, wo die Pfarrei Kirchen schließen musste, entwickeln sich pastorale Initiativen, die mit Blick auf den Sozialraum vor Ort weiterhin Pastoral gestalten und mit den anderen Akteur:innen in der Pfarrei vernetzen wollen. So können sich, wie im Votum zum Pfarreientwicklungsprozess beschrieben, neue Glaubenszellen entwickeln, die Knotenpunkte im pastoralen Netzwerk der Pfarrei bilden.

Diesen Weg gehen wir weiter: Nach und nach werden die Gemeindegrenzen immer mehr verschwinden, wird es eine Schwerpunktbildung zu pastoralen Themen an einzelnen Orten – im Idealfall immer mit Strahlkraft in das ganze Pfarrei-Netzwerk – geben. Damit kommen wir weg vom Anspruch, an jedem Ort müsse alles passieren, hin zu der Erkenntnis, dass wir in einem großen Netzwerk mit vielfältigen pastoralen Angeboten wirken, die sich gegenseitig unterstützen.

Auf der Agenda stehen weitere Entwicklungsschritte, um dieses Netzwerk-Denken zu etablieren und zu erleben und Freude daran zu wecken, dass es wirksam ist, dass es entlastet und ansteckt.

**Wirksam:** Kirche ist bei den Themen der Menschen an ihren Lebensorten, die selbst Expert:innen für ihr Leben sind.

**Entlastend:** Als Kirche im sozialen Raum sind wir ein Akteur neben anderen, arbeiten mit anderen Organisationen und Professionen zusammen und verfolgen gemeinsame Ziele – immer mit Blick auf die Bedürfnisse und Lebenswirklichkeiten der Menschen vor Ort.

**Ansteckend:** Es werden neue Akteur:innen im Sozialraum aktiviert und eine größere Vielfalt an Zielgruppen erreicht. Es ereignen sich neue, interessante Begegnungen, Vielfalt wird bereichernd und gemeinsame Anliegen verbinden sich zu neuen Ideen.

*mz/lk*

## Votum zum Pfarreientwicklungsprozess

Das Votum zum Pfarreientwicklungsprozess wurde nach zweijähriger Beratungszeit im Februar 2018 von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand beschlossen.

Den Text des Votums finden Sie auf unserer Internetseite **www.urbanus-buer.de/pep**.

ANZEIGE

BEDACHUNGEN
kardell

„Energiesparen durch Wärmedämmung! Informieren Sie sich!"

DAS HANDWERK

• Isolierung • Fassadenverkleidung •
• Dachrinnen • Kamine - Gerüstbau •

Dachdeckermeister Claas Kardell
Oststraße 7 • 45891 Gelsenkirchen
Telefon (0209) 7 29 59
Fax 78 71 71 • Mobil (0172) 2 60 38 20

Besuchen Sie uns im Internet:
www.kardell-bedachungen.com
e-Mail: info@kardell-bedachungen.com

# Auf dem Weg zum ausgeglichenen Haushalt

## So sehen die Finanzen der Pfarrei nach fünf Jahren Pfarreientwicklungsprozess aus

**Im Februar 2018 haben die Entscheidungsgremien unserer Pfarrei in ihrem Votum zum Pfarreientwicklungsprozess drastische Sparmaßnahmen beschlossen. Warum das aus wirtschaftlicher Sicht zwingend notwendig war und wo die Pfarrei heute, fünf Jahre später, finanziell steht, erklären Dr. Bernhard Hautkappe und Martin Hinkel aus dem Finanzausschuss des Kirchenvorstands im Interview mit kreuz&quer.**

***Wo stand die Pfarrei 2018 finanziell, und wie sähe es heute aus, wenn die Pfarrei nicht drastische Sparmaßnahmen beschlossen hätte?***

***Hautkappe:*** Wir hatten ein strukturelles Defizit zwischen 200.000 und 350.000 Euro pro Jahr. Die Einnahmen – vor allem aus der Kirchensteuer – sind gesunken, gleichzeitig sind die Kosten, besonders für den Unterhalt unserer pastoralen Immobilien, stark gestiegen.

Hätten wir noch sieben oder acht Jahre weitergemacht wie bisher, wären unsere Reserven aufgebraucht gewesen. Deshalb haben wir einen Plan aufgelegt, um in den nächsten 10 Jahren wieder einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

***Wie ist der Haushalt der Pfarrei überhaupt aufgebaut?***

***Hautkappe:*** Unser Haushalt hat ein Volumen von rund 2 Millionen Euro. Auf der Ausgabenseite haben wir grob unterteilt 50 Prozent Personalkosten, 30 Prozent Energiekosten und 15 Prozent Kosten für Bauunterhaltung und Abgaben und 5 Prozent Sonstiges. Unsere Einnahmen erwirtschaften wir in etwa zu 60 Prozent aus Mieten und Erbbaurechten, 30 Prozent bekommen wir vom Bistum Essen aus Kirchensteuer-Einnahmen und 10 Prozent sind Kollekten, Spenden und andere Einnahmen wie beispielsweise der Getränkeverkauf in unseren Gemeindeheimen.

***Was ist konkret getan worden, um die Haushaltssituation zu stabilisieren?***

***Hautkappe:*** Den größten Block, die Personalausgaben, haben wir ausgeklammert – wir haben also niemanden entlassen, um Kosten zu sparen. Das war uns ganz wichtig. Deshalb haben wir den anderen großen Ausgaben-Block in den Blick gekommen. Um unsere Finanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, mussten wir uns leider von einigen Kirchen und anderen Immobilien trennen. Dadurch haben wir Unterhaltskosten und Kosten für Baurücklagen eingespart und mussten weniger Geld für Grundbesitzabgaben und Energiekosten ausgeben.

***Hinkel:*** Außerdem haben wir versucht, unseren Personaleinsatz zu optimieren und vor allem bei Reinigungs- und Grünflächenarbeiten möglichst auf Fremdfirmen zu verzichten. Dadurch haben wir die Instandhaltungs- und Pflegekosten für die verbleibenden Grundstücke und Immobilien deutlich reduziert.

***Der Haushalt für 2023 wurde Mitte März genehmigt und weist ein positives Ergebnis von rund 90.000 Euro aus. Was bedeutet das konkret?***

***Hautkappe:*** Das heißt, dass wir auf einem guten Weg sind, uns Freiräume zu schaffen für pastorale

Projekte. Allerdings müssen wir vorsichtig sein: In diesem Jahr gibt es im Haushalt Einmal-Effekte – das heißt, bei den Einnahmen gibt es Zahlungen, die im nächsten Jahr wieder wegfallen – dann fehlen uns wieder 100.000 Euro an Einnahmen. Wir gehen aber davon aus, dass wir auch in 2024 durch noch anstehende Immobilienverkäufe und die Ausgabe von Erbbaurechten wieder eine „schwarze Null" schaffen.

***Wie sieht die finanzielle Zukunft der Pfarrei aus?***

***Hinkel:*** Wir kommen nicht umhin, auch in den nächsten Jahren strikt auf die Ausgabenseite zu achten und eine Kostendisziplin aufrecht zu erhalten. Das größte Risiko sind unvorhergesehene Ausgaben – zum Beispiel unerwartete Reparaturkosten an den Immobilien, und vor allem die weiterhin steigenden Energiekosten. Wir geben aktuell für Energie und Wasser jährlich rund 400.000 Euro aus – eine Steigerung von 10% bedeutet da Mehrausgaben von 40.000 Euro.

***Hautkappe:*** Im Moment können wir sagen: Wir sind besser unterwegs als im Pfarreientwicklungsprozess angenommen. Für 2023 war ein Defizit von 100.000 Euro prognostiziert. Man muss aber klar sagen, dass das ohne die Trennung von einigen Immobilien nicht möglich gewesen wäre. Hier hat der Immobilienausschuss in den letzten Jahren einen wirklich guten Job gemacht, weil ein Großteil der geschlossenen Gebäude schnell verkauft wurde.

Wir gehen aber davon aus, dass die Einnahmen weiter sinken: Aus dem Bistum kommt wegen sinkender Katholikenzahlen weniger Geld, durch sinkende Zahlen bei den Gottesdienstbesuchern gibt es weniger Kollekten-Einnahmen – deshalb müssen wir sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben überlegen, welche Stellschrauben es gibt.

***Was heißt das konkret?***

***Hinkel:*** Wir müssen uns beispielsweise intensiv mit der Frage beschäftigen, wie wir mit unseren Ertragsimmobilien wie etwa Altenwohnungen umgehen. Das bedeutet, dass wir uns jede einzelne Immobilie ansehen und eine Kosten-Nutzen-Rechnung machen müssen: Wie viel Geld müssen wir in den nächsten Jahren investieren? Mögliche Verkäufe wären zwar eine Option, diese gilt es jedoch genau zu prüfen, da wir zwar dadurch kurzfristig unsere Liquidität erhöhen, auf der anderen Seite verlören wir dadurch jedoch auch die für unseren Haushalt notwendigen Mieteinnahmen.

*Das Interview führte Ludger Klingeberg*

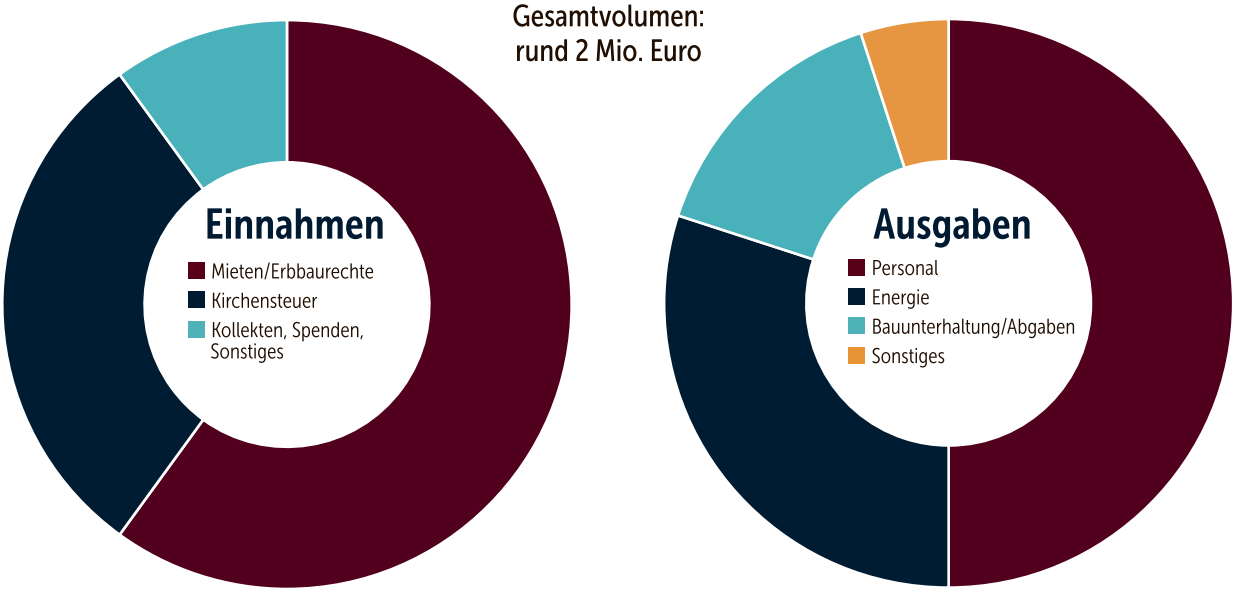
## Was passiert mit den Erlösen aus Kirchenverkäufen?

Die Pfarrei hat in den vergangenen fünf Jahren mehrere Kirchen und andere pastorale Immobilien verkauft.

Die Erlöse aus den Verkäufen sind nicht frei verwendbar, sondern fließen in eine Rücklage, aus der ausschließlich der Unterhalt der noch bestehenden pastoralen Gebäude – beispielsweise Renovierungsmaßnahmen an Kirchen – finanziert werden darf.

## Der Haushalt der Pfarrei St. Urbanus

Gesamtvolumen: rund 2 Mio. Euro



# Standortentwicklung

**Im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses musste sich die Pfarrei St. Urbanus von mehreren Standorten trennen. Ein Großteil der betroffenen Immobilien ist inzwischen vermarktet worden. Wie das genau funktioniert und wie der aktuelle Stand bei den einzelnen Projekten ist, fassen wir hier zusammen.**

***Wie funktioniert die Vermarktung?***

Am Anfang jedes Vermarktungsprojekts steht eine Entscheidung des Kirchenvorstands. Hier wird zunächst festgelegt, dass der jeweilige Standort vermarktet werden soll und wie das geschieht. Dabei gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Entweder kümmert sich der Immobilien-Ausschuss des Kirchenvorstands selbst um eine Vermarktung, oder das Bischöfliche Generalvikariat übernimmt diese Aufgabe stellvertretend.

Auf Grundlage eines Wertgutachtens zu Grundstück und Gebäuden wird der Standort öffentlich präsentiert – im Immobilienportal des Bistums Essen, aber auch an anderen Stellen. Manchmal kommen auch Investoren schon vor dieser öffentlichen Ausschreibung auf die Pfarrei zu, um ihr Interesse zu bekunden.

Der Immobilienausschuss prüft alle eingehenden Angebote und Konzepte und gibt eine Empfehlung an den Kirchenvorstand, der schließlich eine Entscheidung trifft, mit welchem Interessenten konkrete Vertragsverhandlungen geführt werden sollen. Dabei entscheidet nicht zwingend das Höchstgebot, sondern vor allem auch das hinter dem Angebot stehende Konzept.

***Heilig Geist***

Der gesamte Standort ist bereits seit einiger Zeit an die Deutsche Reihenhaus AG verkauft, die sich derzeit in intensiven Gesprächen mit der Stadt über die Aufstellung eines Bebauungsplans befindet. Vertraglich vereinbart ist, dass die Kindertagesstätte so lange geöffnet bleibt, bis eine neue KiTa an einem Ersatz-Standort eröffnet ist. An der Umsetzung arbeitet der KiTa-Zweckverband als Träger derzeit mit Hochdruck.

***St. Josef***

Auch der Standort St. Josef wurde an die Deutsche Reihenhaus AG verkauft, hier sind die Verhandlungen zwischen der neuen Eigentümerin und der Stadt schon weit vorangeschritten, so dass zu hoffen ist, dass sich die Situation vor Ort – leider kommt es hier trotz intensiver Sicherungsmaßnahmen immer wieder zu Einbrüchen und Metall-Diebstählen – in absehbarer Zeit bessert. Geplant ist hier neben Einfamilienhäusern und mehrgeschossigem sozialen Wohnungsbau auch eine neue Kindertagesstätte in katholischer Trägerschaft.

***St. Suitbert***

Die Kirche St. Suitbert wurde im November 2020 geschlossen. Die Vermarktung des Standortes – wie an allen Standorten immer unter Berücksichtigung der Anforderungen der bestehenden Kindertageseinrichtung vor Ort – ist eine der nächsten Aufgaben, die auf die Pfarrei zukommt.

***St. Ida***

Die Kirche St. Ida und das Gemeindeheim wurden im November 2018 geschlossen und sind inzwischen, nach dem Verkauf des Geländes an die IB Wohnungs- und Gewerbebau GmbH, abgerissen. Auf dem Gelände sollen in Kürze drei Reihenhäuser und 13 Doppelhaushälften entstehen.

***St. Mariä Himmelfahrt***

Wegen immenser Kostensteigerungen im Baubereich, vor allem durch den Ukraine-Krieg, trat hier der Investor kurz vor Vertragsschluss von seinem Angebot zurück. Inzwischen ist es der Pfarrei gelungen, einen neuen Investor zu finden, der das Gelände zu den mit dem vorherigen Interessenten ausgehandelten Konditionen übernehmen möchte. Hier finden derzeit intensive Gespräche statt, der Vertragsschluss soll möglichst noch im ersten Halbjahr 2023 stattfinden. Auch hier bleibt die Kindertagesstätte von den Planungen unberührt.

***St. Konrad***

Die St.-Konrad-Kirche und das dahinterliegende Gemeindezentrum sind verkauft. Die Kirche nutzt ein Bestatter als private Trauerhalle, in das Gemeindezentrum ist die Tagesstätte des Nienhof e.V., eines Vereins, der Menschen

mit psychischen Erkrankungen begleitet, eingezogen. Die Kindertagesstätte in Trägerschaft des KiTa-Zweckverbandes ist und bleibt weiterhin in Betrieb.

### *St. Theresia*

Der Standort wurde im Jahr 2021 verkauft. Der neue Eigentümer beabsichtigt, eine KiTa in die denkmalgeschützte Kirche zu integrieren und auf dem Areal außerdem einen Supermarkt zu errichten. Aufgrund der noch ausstehenden Genehmigungen seitens der Stadt haben hier die Bauarbeiten noch nicht begonnen. Inzwischen wurden aber das Gemeindezentrum, der ehemalige Kindergarten und das ehemalige Pastorat abgerissen.

### *St. Ludgerus*

Sicher das aktuellste Projekt: Die Ludgerikirche wird am 26.11. geschlossen. Bereits vor der Schließung, voraussichtlich zum 01.07., wird das Gebäude verkauft. Der neue Eigentümer richtet in der Kirche ein privates Museum ein und nutzt einen Teil der Räume zukünftig selbst als Wohnung. Die Wohnhäuser der Pfarrei an der Ludgeristraße, der Düppelstraße und der Franzstraße werden, ebenfalls noch in diesem Jahr, von einem weiteren Investor übernommen. Im Eigentum der Pfarrei und weiter geöffnet bleiben das Gemeindezentrum und die Kindertagesstätte. Auch die Seniorenwohnungen an der Horster Straße sind vom Verkauf nicht betroffen.

### *Michaelshaus*

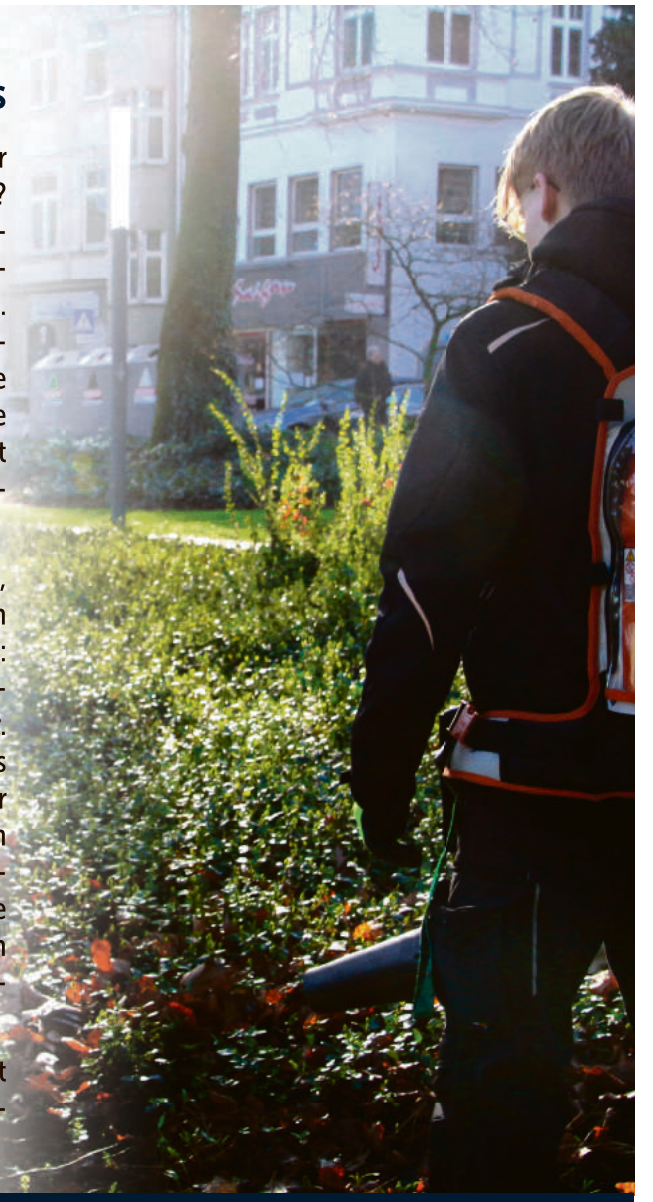
Bereits seit drei Jahren beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Zukunft des Michaelshauses. Als „A-Standort" ist ein Gemeindezentrum in Buer-Mitte für die Zukunft gesetzt. Ob und wie die dringend erforderlichen Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden können, oder ob es eine andere Lösung gibt – in der öffentlichen Diskussion wurde bereits über „Abriss und Neubau" berichtet –, ist derzeit vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Pfarrei und der extrem hohen Baukosten jedoch unklar.

*lk*

ANZEIGE

# Hier ist immer was zu tun!

## Freiwilligendienst in der Pfarrei St. Urbanus



Es ist 8 Uhr – Dienstbeginn. Kai Schröder schließt die Bürotür auf und wirft einen Blick in den Kalender. Was steht heute an? Seit August 2022 unterstützt er als Bundesfreiwilligendienstleistender das Team des Michaelshauses. Hier, im größten Gemeindezentrum der Pfarrei St. Urbanus, ist immer was zu tun. „Die Arbeit ist total vielfältig und kein Tag ist wie der andere. Die Aufgaben reichen vom Tischdecken falten und Tische stellen über das Schleppen von Getränkekisten und diverse Reparaturen bis hin zum Bäume fällen", erzählt er. Begleitet wird er dabei immer von den anderen Mitarbeitern des Michaelshauses.

Für einen Bundesfreiwilligendienst hat er sich entschieden, weil er nach der Schule herausfinden wollte, was er danach machen möchte. Wohin die Reise geht, steht inzwischen fest: „Nach dem BFD mache ich eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik", sagt er. Den Ausbildungsvertag hat er schon in der Tasche. Was er aus dem Freiwilligendienst für diese Ausbildung mitnimmt? „Hier lernt man, sich immer wieder schnell auf neue Situationen einzustellen. Außerdem hat man viel Kontakt mit ganz unterschiedlichen Leuten und lernt, sich auf sie und ihre Wünsche und Probleme einzulassen. Und natürlich nimmt man auch handwerklich ganz viel mit, weil im Haus immer wieder Kleinigkeiten zu reparieren sind."

Dann schnappt er sich seine Arbeitshandschuhe und beginnt seine tägliche Runde durch die Grünanlagen rund ums Michaelshaus. Hier ist eben immer was zu tun...

### Bundesfreiwilligendienst

Immer im September stellt die Pfarrei eine:n Bundesfreiwilligendienstleistende:n ein. Haupt-Einsatzort ist das Michaelshaus in Buer, aber auch an den anderen Standorten der Pfarrei werden die Freiwilligen gemeinsam mit dem Hausmeisterteam eingesetzt.

Du hast Interesse oder brauchst mehr Informationen? Dann schau auf unsere Internetseite **www.urbanus-buer.de/freiwilligendienst** oder melde dich telefonisch (0209/38600-45) oder per E-Mail (freiwilligendienst@urbanus-buer.de).


## Impressum

**Herausgeber (V.i.S.d.P.)**
Pfarrgemeinderat St. Urbanus, St.-Urbanus-Kirchplatz 9, 45894 Gelsenkirchen

**Redaktion**
Ronja Voigt, Martin Verfürth, Ludger Klingeberg
pfarreizeitung@urbanus-buer.de

**Autor:innen**
Frederik Brand (fb), Dr. Andrea Claaßen (ac), Ludger Klingeberg (lk), Laura Meemann (lm), Johannes Norporth (jn), Markus Pottbäcker (mp), Manuela Queckenberg (mq), Louisa Theisen (lt), Martin Verfürth (mv), Ronja Voigt (rv), Markus Zingel (mz)

***Diese Zeitung wird kostenlos an alle katholischen Haushalte der Pfarrei verteilt.***

Alle Informationen in diesem Heft wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Insbesondere bei Terminangaben sind auch kurzfristige Änderungen möglich. Bitte beachten Sie immer die aktuellen Hinweise auf unserer Internetseite und in den Gemeinden vor Ort.

*Stand der Daten:*
*04.04.2023, 08:00 Uhr.*


Eine Nutzung der Inhalte für andere als persönliche Zwecke ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

# Vielseitig und abwechslungsreich: Unsere Jugendarbeit

## Unsere Jugendbeauftragten vernetzen die vielfältigen Angebote für Kinder und Jugendliche in der Pfarrei.

In unserer Pfarrei St. Urbanus gibt es viele Menschen, die aktive Jugendarbeit betreiben. Ob in Verbänden, als Messdiener:in, im Chor oder als Sternsinger:in – insgesamt sind in der Pfarrei St. Urbanus rund 140 Personen in der Jugendarbeit aktiv. Die Angebote sind vielseitig und abwechslungsreich und bieten Aktionen für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren.

Damit diese große und wichtige Menge an Leuten auch überall bedacht wird, gibt es die Jugendbeauftragten. Die Jugendbeauftragten vertreten die Interessen aller Jugendlichen in der Pfarrei und vernetzen die verschiedenen Gruppierungen untereinander. Außerdem sind sie ein wichtiges Bindeglied zum Pfarrgemeinderat und Pastoralteam.

Die Aufgaben des Teams sind vielseitig und richten sich oft danach, was die einzelnen Gruppierungen brauchen. Um die einzelnen Gruppierungen untereinander zu vernetzen, organisieren sie regelmäßige Vernetzungstreffen. Sie bringen in Sitzungen des Pfarrgemeinderats und des Pastoralteams die Interessen der Jugendlichen ein und vertreten diese. Außerdem sind sie auch regelmäßig in Kontakt mit dem Bistum Essen und unterstützen die Gruppierungen zum Beispiel bei Fragen rund um Fortbildungsmöglichkeiten. Insgesamt bieten die Jugendbeauftragten eine Anlaufstelle für alle Jugendleiter:innen der Pfarrei St. Urbanus bei allen Fragen oder Anliegen.

**Auf der nächsten Seite stellen wir die Jugendgruppen unserer Pfarrei vor.**

### Das Team der Jugendbeauftragten

Das Team der Jugendbeauftragten der Pfarrei St. Urbanus besteht aus: Luca Debertin (Ehrenamtler), Ronja Voigt (Ehrenamtlerin) und Laura Meemann (Pastoralassistentin).

Die Jugendbeauftragten erreicht ihr per E-Mail unter der Adresse **jugendbeauftragte@urbanus-buer.de**

# Angebote für Kinder und Jugendliche

Egal ob Jugendverband oder Messdiener:innen-Gruppe: Die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarrei ist bunt und vielfältig. Über das ganze Pfarreigebiet verteilt, von Hassel bis Erle und von Buer bis Resse, treffen sich Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrei regelmäßig oder zu tollen, einmaligen Aktionen.

Unsere Gruppierungen sind offen für alle - ausprobieren und mitmachen ist ausdrücklich erwünscht.

Aktuelle Termine und Aktionen der verschiedenen Gruppen veröffentlichen wir immer auf unserer Internetseite **www.urbanus-buer.de/jugendliche.**

## KOLPINGJUGEND BUER-RESSE

Lina Henriette Nehm
**kolpingjugend.buerresse@gmail.com**

www.kolpingsfamilie-buer-resse.de/kolpingjugend
www.instragram.com/kolpingjugend_resse

verteilt übers Jahr Angebote für unterschiedliche Altersgruppen (6–9 Jahre, 9 –15 Jahre, 16+ Jahre, 18+Jahre). Die Angebote sind für alle, egal ob Mitglied oder nicht.

Ferienfreizeit im Jugendhaus Hardehausen

## MESSDIENER:INNEN HERZ JESU RESSE

Ludger Hiepel, Sophie Fanenstich, Saskia Nübel
**messdiener.herzjesu@urbanus-buer.de**

regelmäßig in der Messe dienen

Messdiener:innen-Unterricht nach der Kommunion, Einstieg auch sonst jederzeit gerne möglich

regelmäßige Treffen der Messdiener:innen aller Altersklassen z.B. bowlen, minigolfen, Spiele spielen, Eis essen etc.

## FERIENFREIZEIT ST. URBANUS

Claudia Krettler, Michael Brackmann, Christian Tiemann
**ferienlagerameland@urbanus-buer.de**

www.wadden-diamant.de
www.facebook.com/st.urbanus.ameland

Zweiwöchige Ferienfreizeit in den Sommerferien in Buren auf Ameland
für Kinder zwischen 9 und 15 Jahren.

## PFADFINDERSTAMM DPSG DON BOSCO

Ronja Hois
**vorstand@donbosco-buer.de**

www.donbosco-buer.de
www.facebook.com/pfadfinder.donbosco
www.instagram.com/dpsg.donbosco

Wöchentliche Gruppenstunden
Montag 17:30–19:00 Uhr (Kinder von 6 bis 10)
Freitag 18:00–19:30 Uhr (Jugendliche bis 16)

Mindestens ein Zeltlager im Jahr: Immer an Pfingsten, manchmal auch Sommerlager oder Herbstlager.

## MALTESER JUGEND ERLE

Oliver Klabisch (Ortsjugendsprecher)
**oliver.klabisch@malteser.org**

www.bit.ly/malteserjugend
www.facebook.com/MalteserJugendGE
www.instagram.com/malteserjugend_ge

Jugendgruppenstunde (ab 14 Jahren),
Mittwoch 18:00-19:30 Uhr
neue Kindergruppenstunde (ab 9 Jahren) geplant

Pfingstzeltlager, Sommerlager, Herbstfreizeit auf Ameland

Teilnahme an der Sozialaktion „Wohlfühlmorgen“

## MESSDIENER:INNEN ST. URBANUS NORD

Himmlische Helden

Frederik Lazar, Katharina von Meegdenburg, Jan Baar, Markus Franzen
**messdiener.urbanus@urbanus-buer.de**

Messdiener:innen-Ausbildung
momentan sonntags für die Kinder, die Messdiener:in werden wollen (ehem. Kommunionkinder)

Bowlen, Klettern (halbtägig)
Schnitzeljagd, Kino (1-2 h)
Wallfahrten, Chrisammesse (ganztägig)

## KATHOLISCHE JUNGE GEMEINDE (KJG)

Ludger Klingeberg
**info@kjg-buer.de**

www.kjg-buer.de
www.facebook.com/ludgerus.kjg
www.instagram.com/kjg_buer

3. Freitag im Monat, 17:00-19:00 Uhr:
Offenes Jugendheim
(Offener Treff im Jugendheim St. Ludgerus)

Monatlich: Ausflüge und Aktionen (offen für alle)

Jährlich: Ferienfreizeit auf Ameland

## MESSDIENER:INNEN ST. BARBARA

Himmlische Helden

Swen Beckedahl
**swen.beckedahl@urbanus-buer.de**

regelmäßig dienen in der Messe, Messdiener:innenunterricht nach der Kommunion, Einstieg jederzeit gerne möglich

regelmäßige Treffen der Messdiener:innen aller Altersklassen z.B. minigolfen, Spiele spielen, Eis essen, bowlen etc.

## KINDERCHOR ST. URBANUS

Sing mit! Kinderchor St. Urbanus

Carsten Böckmann
**mail@urbanusmusik.de**

www.urbanusmusik.de/choere/kinderchor
www.facebook.com/urbanusmusik
www.instagram.com/urbanusmusik

Kostenlose musikalische Früherziehung für Kinder - Stimmbildung, rhythmische Übungen, Notenlehre.

Dienstag 15:00 bis 15:30 Uhr (ab 4 Jahren)
Dienstag ab 15:30 Uhr (ab 1. Klasse)
Probenort: Familienzentrum St. Urbanus

# SAVE THE DATE!

Alle Kinder, die in diesem Jahr zur Erstkommunion gehen, haben bei unserem **Spiel-Spaß-Kennenlern-Tag** im Michaelshaus am Sonntag, 13. August, von 14 bis 16 Uhr, die Möglichkeit, die Kinder- und Jugendgruppen unserer Pfarrei kennenzulernen.

Deine Eltern können sich zeitgleich bei Kaffee und Kuchen über die Angebote für Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrei informieren.

# Pastorales Konzept für die Jugendarbeit

**Im Votum zum Pfarreientwicklungsprozess haben wir uns dazu verpflichtet, die Jugendarbeit in unserer Pfarrei zu fördern, weil wir auch in Zukunft eine Kirche für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sein möchten. Dazu hat der Pfarrgemeinderat Ende März ein Konzept verabschiedet.**

Die Förderung der Jugendarbeit soll in unserer Pfarrei auf Grundlage von vier Aktionspunkten geschehen, die in Leitlinien sowie im Umsetzungsmodell konkret ausgeführt werden.

***1. „Mehr vom Weniger“:*** Ressourcen und Strukturen bereitstellen und zugleich Vertrauen und Zutrauen in die Arbeit von Jugendlichen legen ohne alles kontrollieren oder selber tun zu wollen.

***2. Rahmenbedingungen:*** Räume, Finanzierung, Ansprechpersonen, Kommunikation, Qualifizierung

***3. Ermöglichung unter Markenbildung:*** Marke als Aushängeschild für qualitative Jugendarbeit, die neben den Rahmenbedingungen Umsetzungs- und Ausprobierspielraum ermöglicht.

***4. Anwalt sein:*** Für die Bedarfe, Fragen, Ideen und Forderungen von Kindern und Jugendlichen im Pfarreigebiet.

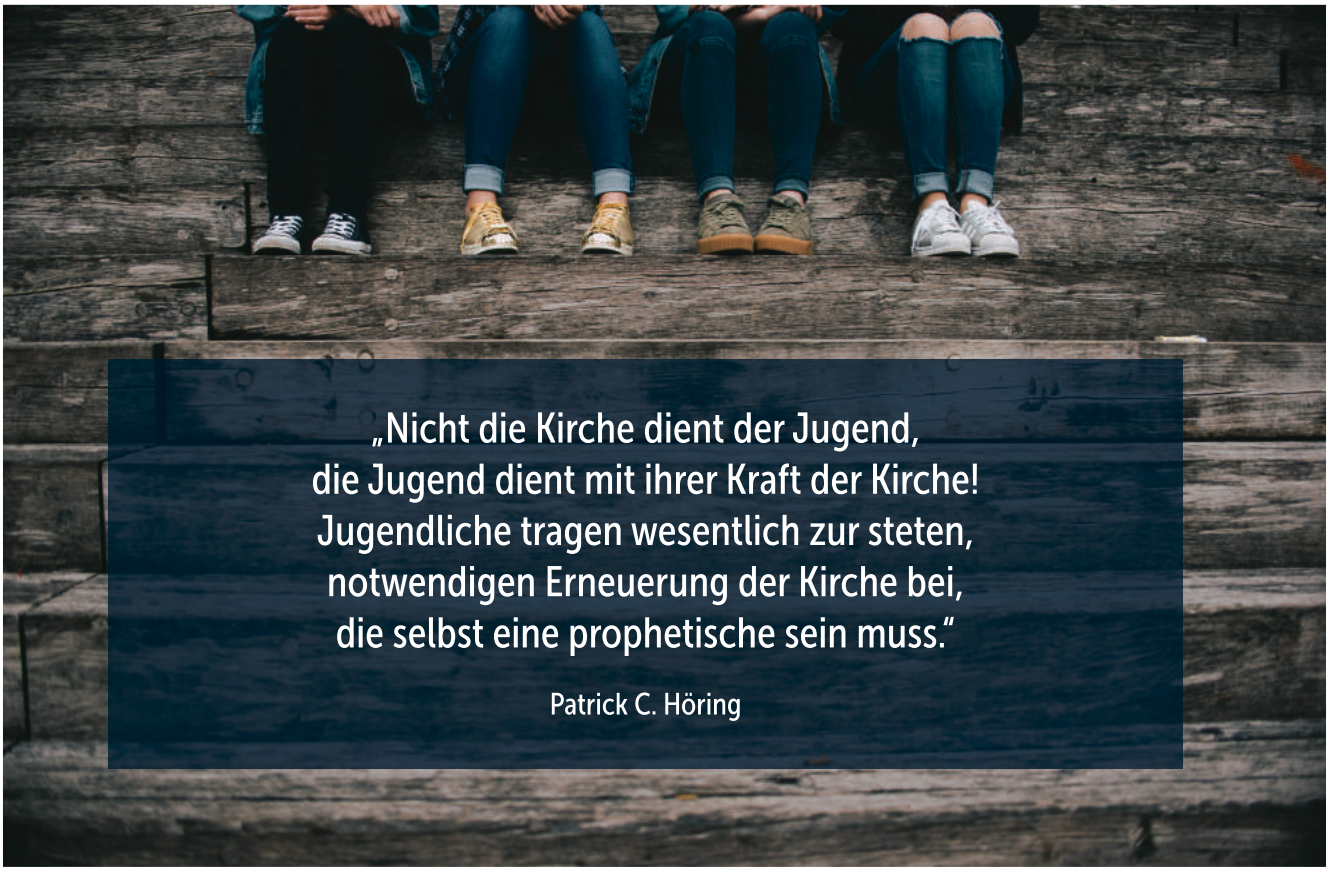
Der Pfarrgemeinderat St. Urbanus hat sich auf Grundlage dieser Aktionspunkte auf die hier dargestellte Leitlinie zur Jugendarbeit in der Pfarrei St. Urbanus verständigt.

## *Leitlinien*

1) Kinder und Jugendliche bedürfen eines besonderen Schutzes. Wir legen daher großen Wert auf eine Kultur von Achtsamkeit und Wertschätzung. Durch die konsequente Umsetzung unseres institutionellen Schutzkonzeptes zur Prävention sexualisierter Gewalt und die Einhaltung der Kinderrechte schaffen wir Sicherheit für alle uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Zusätzlich legen wir Wert darauf, dass alle Leiter:innen, die Verantwortung für Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrei übernehmen, qualifiziert sind.

2) Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sind vielfältig. Sie kommen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungen zu uns. Wir respektieren und unterstützen diese Vielfalt, die sich auch in der Vielfalt unserer Angebote widerspiegelt. Jugendarbeit in der Pfarrei ist deshalb unabhängig von Konfession, Religion und Weltanschauung. Jegliche Form von Diskriminierung wird nicht geduldet.

3) Wir möchten Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche Verantwortung übernehmen, eigene Ideen,



Fähigkeiten und Charismen einbringen und sich ausprobieren können. Dabei unterstützen wir eine positive Kultur des Scheiterns und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen aktive Mitbestimmung in unserer Pfarrei.

4) Jugendarbeit ist selbstbestimmt. Wir ermutigen und unterstützen Kinder und Jugendliche für ihre eigenen Ideen, Wünsche und Vorstellungen einzustehen, sich eine Meinung zu bilden und diese zu vertreten.

5) Wir als Pfarrei St. Urbanus verstehen uns als Anwältin für die Interesse aller Kinder und Jugendlichen in unserem Pfarreigebiet und setzen uns in der Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft und weiteren Akteur:innen aktiv für sie ein.

## *Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung*

Wir ordnen die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung unseres Leitbildes drei Bereichen zu, die wie eine Pyramide (siehe unten) aufeinander aufbauen. Im Folgenden erläutern wir die drei Bereiche und die jeweils getroffenen Vereinbarungen näher.

### *Halten und Unterstützen*

Die Basis unserer Jugendarbeit bilden die vielen schon bestehenden Angebote in unserer Pfarrei. Wir sind stolz auf die unterschiedlichen Verbände und Jugendgruppierungen, die in unserer Pfarrei hervorragende Arbeit leisten. Über 130 Jugendleiter:innen ermöglichen regelmäßige Gruppenstunden, mehr als 250 Plätze in Ferienfreizeiten und unzählige weitere Angebote für Kinder und Jugendliche (Stand: März 2023). Wir als Pfarrgemeinderat sind dafür verantwortlich, die erforderlichen Rahmenbedingungen zu erhalten, auszubauen, neu zu schaffen und zu evaluieren

Wir schätzen die Arbeit der Jugendleiter:innen wert. Wir unterstützen sie bei der Inanspruchnahme von externen Vergünstigungen (z.B. Ehrenamtskarte NRW), bescheinigen ihnen in qualifizierten Zeugnissen die ehrenamtliche Arbeit und drücken unsere Wertschätzung an vielen anderen Stellen aus.

Unsere Jugendbeauftragten stellen die Kommunikation zwischen den Jugendgruppierungen und den Gremien der Pfarrei sicher und unterstützen uns bei der Verbesserung unserer Strukturen. Die Wege der Kommunikation müssen wir dazu kontinuierlich überprüfen und verbessern. Wir müssen sicherstellen, dass die Jugendbeauftragten in allen Gremien der Pfarrei (Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Pastoralteam) gehört werden.

Wir unterstützen die Jugendgruppierungen bei der Qualifikation neuer Jugendleiter:innen und stellen dafür erforderliche Ressourcen zur Verfügung. Wir nutzen dazu auch aktiv die Fortbildungsmöglichkeiten der Jugend im Bistum Essen.

Alle Jugendgruppierungen haben unabhängig von ihrer Größe, ihrer Verbandsstruktur und ihrem Programm den gleichen Stellenwert in unserer Pfarrei. Ihnen stehen daher alle Ressourcen der Pfarrei gleichermaßen zur Verfügung.

Wir schaffen eine „Marke" für die Jugendarbeit in der Pfarrei St. Urbanus. Wir sorgen für eine hohe Qualität und die Umsetzung unseres Leitbildes und unterstützen die Gruppierungen bei der Werbung und bei der Kommunikation gegenüber Dritten.

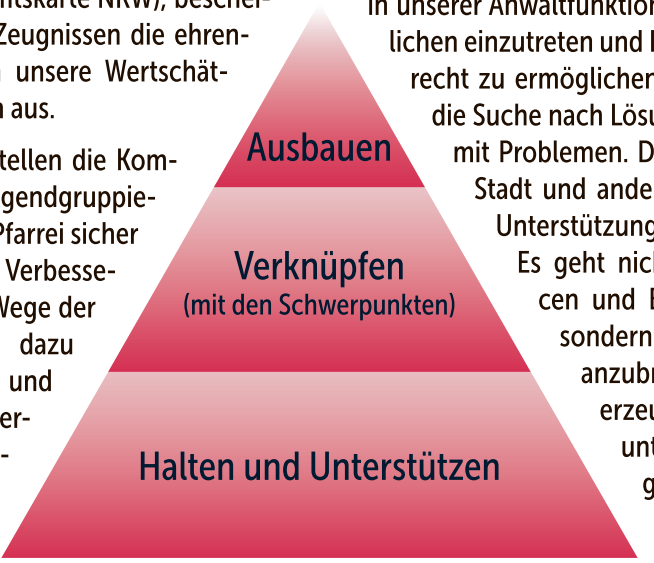
### *Anknüpfen an die Schwerpunkte*

In der Pfarrei St. Urbanus organisieren wir unsere pastorale Arbeit überwiegend in den vier Schwerpunkten /kju:b/, 7 Werke, 12+ und Familienpastoral. Kinder und Jugendliche sollen in der Arbeit der Schwerpunkte berücksichtigt werden. Sie sind eine der Zielgruppen eines jeden Schwerpunktes. In allen Schwerpunkten wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur Mitgestaltung gegeben

Bei Bedarf kooperieren die Schwerpunkte und die Jugendgruppierungen miteinander. Die Jugendbeauftragten unterstützen dabei bei der Vermittlung und Kontaktaufnahme.

### *Ausbauen*

In den Stadtteilen unserer Pfarrei leben Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Ressourcen und Bedarfen. Die Aufgabe des PGR ist es, dafür wach zu sein und in unserer Anwaltfunktion für die Kinder und Jugendlichen einzutreten und Ihnen Gehör und Mitspracherecht zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei die Suche nach Lösungen und nicht der Umgang mit Problemen. Dafür kooperieren wir mit der Stadt und anderen Akteur:innen und bieten Unterstützung durch unsere Strukturen. Es geht nicht darum, auf alle Ressourcen und Bedarfe selbst zu reagieren, sondern diese an geeigneter Stelle anzubringen, Synergieeffekte zu erzeugen und Umsetzungen zu unterstützen und ggf. zu begleiten.



# Prozesse steuern

In den zurückliegenden Monaten hat es viele Überlegungen gegeben, wie wir in unserer Pfarrei das Projektmanagement zur Umsetzung des PEP-Votums künftig gestalten wollen. Es wurde deutlich, dass die Vielzahl der Prozesse und Projekte und ihre komplexe Verzahnung einer neuen Moderation und Steuerung bedarf. Ein Großteil der Projekte ist mit grundlegenden pastoralen

Fragestellungen wie auch mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen verbunden und braucht klare Abläufe, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Um die weitere Umsetzung des Votums zu begleiten, haben Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand eine neue Steuerungsgruppe eingesetzt. Die Steuerungsgruppe „macht" nicht die Projekte, sondern sie hat eine Dienstleistungsfunktion. Sie soll als Schnittstelle zwischen den Projektgruppen, Gremien und Teams fungieren. Sie begleitet und berät Projektgruppen, Ausschüsse und Arbeitskreise bei der Konzipierung und Durchführung von Projekten und unterstützt bei der Planung von Prozessen und Abläufen. Sie initiiert, stärkt und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Projektteams, Gremien, zentralen Diensten der Pfarrei und entsprechenden Arbeitsstellen des Bistums.

Die Steuerungsgruppe hat ihre Arbeit Ende Februar aufgenommen und stellt zunächst einen Überblick über die laufenden Projekte und noch offenen Punkte bei der Umsetzung des Votums her. Sie nimmt Kontakt mit den verschiedenen bereits bestehenden Projektgruppen auf und klärt die anstehenden Aufgaben – beispielsweise bei der Standortentwicklung im Zusammenhang mit den pastoralen Schwerpunkten Familienpastoral (Herz Jesu) und Neuevangelisierung (St. Barbara).

*mz*

## Mitglieder der Steuerungsgruppe

Frederik Brand, Katharina Feldmann, Konrad Fulst, Friedrich Klute, Propst Markus Pottbäcker, Dr. Norbert Schellen, Bettina Schilde, Markus Zingel

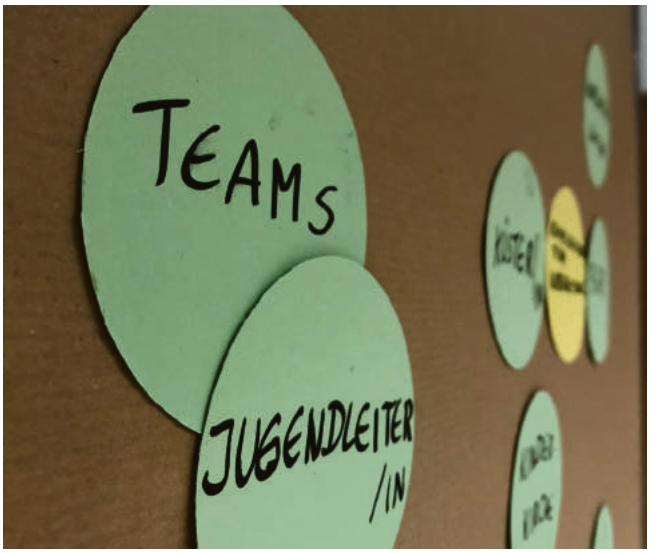
ANZEIGE

Wolter®
Sanitär Heizung Klima

Wolter Sanitär Heizung Klima GmbH

Middelicher Straße 299 · 45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209701070 · www.wolter.ruhr

# Kirche ohne Ehrenamt? Geht gar nicht!



**Aktiv für den Umweltschutz, Eventmanagement oder Antragshilfe für Geflüchtete. Fundraising, kreativer Kopf oder Mitarbeit in einer Bücherei? Kirchliches Ehrenamt? Selbstverständlich! Wie wäre es mit Urban gardening, Café-Betrieb oder Kleiderladen? Oder eher Sternsinger:innen-Leiter:in, Bibelteilen oder Messe dienen? All das und noch viel mehr ist möglich. Nur wie?**

In Deutschland gibt es eine wachsende Zahl an ehrenamtlich Engagierten und Menschen, die sich gerne engagieren möchten. Noch haben nicht alle von Ihnen die passende Aufgabe gefunden. Gleichzeitig gibt es viele Bereiche, die ohne Ehrenamt kaum denkbar wären und Nutzen für viele Menschen in unserer Pfarrei haben. Ehrenamtliche lassen sich nicht nur einspannen, sondern prüfen, wie sie sich engagieren wollen. Ihr Engagement muss zum Beispiel sinnvoll sein und Spaß machen.

***Nur wie finden die Interessieren das passende Ehrenamt?***

Dazu werden in unserer Pfarrei derzeit drei Personen – Elena Krause, Laura Meemann und Manuela Queckenberg – zu Ehrenamtskoordinatorinnen ausgebildet. Die Ehrenamtskoordinator:innen sollen als Talentcoaches agieren und schauen, was Interessierte mitbringen, wo sie es gut einbringen und sich weiterentwickeln und weiterbilden können. Zugleich sind sie Ansprechperson für die Ehrenamtlichen und bilden die Schnittstelle zum Pfarrgemeinderat sowie zu den Hauptamtlichen. Sie führen Erst- und Feedbackgespräche mit den Engagierten und reagieren auf Bedarfe im Pfarreigebiet. Außerdem vernetzen sie Personen und Gruppen im Sozialraum sowie innerhalb der Pfarrei miteinander.

Um den veränderten Bedingungen von Engagement gerecht zu werden, braucht es Zeit und Aufmerksamkeit. Die strategische Entscheidung, Ehrenamtskoordinator:innen auszubilden und einzusetzen ist vom Pfarrgemeinderat bereits getroffen worden. Das erste Modul hat im März 2023 stattgefunden. Bis März 2024 folgen drei weitere Module. Themen sind unter anderem das Entwickeln und Steuern von Ehrenamtsprojekten, die Qualitätsentwicklung in der Arbeit mit Freiwilligen, die Kooperation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie die Organisationsentwicklung.

So wird es in Zukunft noch viele bekannte und neue Möglichkeiten geben sich zu engagieren.

Sie haben eine Idee, was das sein könnte? Melden sie sich bei uns unter **ehrenamt@urbanus-buer.de.**

*mq*

ANZEIGE

**Beerdigungsvorsorge – Grabpflege – Dauergrabpflege – Steinmetz Wartungs- und Sicherungsverträge. Sprechen Sie uns an!**

Ihre Treuhandstelle
FRIEDHOFSGÄRTNER GELSENKIRCHEN EG
TREUHANDSTELLE BERATUNG. VORSORGE. SERVICE.
**fgg-online.de**

Middelicher Straße 89
45892 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 318080
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr.: 9.00–12.00 Uhr
Mo., Di., Do.:
14.00–16.30 Uhr

# Neue Teams packen in der Pastoral mit an

## Wie organisiert man die Arbeit in einer Großpfarrei, wenn Strukturen und Inhalte sich verändern?

Vor fünfzehn Jahren war es einfach: jede Gemeinde in der Pfarrei wählte oder delegierte zwei Personen in den Pfarrgemeinderat. Diese arbeiteten gleichzeitig auch im Leitungsgremium in der Gemeinde vor Ort mit. So entstand eine enge Verbindung zwischen dem, was auf Pfarreiebene und in den Gemeinden passierte.

Doch inzwischen sind die Gemeindestrukturen durch Kirchenschließungen weitgehend weggefallen. Auch inhaltliche Themen, mit denen sich die Pfarreien beschäftigen, sind andere als vor zehn oder zwanzig Jahren. Die früher in der Satzung vorgegebenen Pfarrgemeinderatsausschüsse deckten sich nur noch wenig mit dem, was die Pfarreien selber als wichtige Aufgaben ansehen. Vielfach zeigt sich außerdem das Problem, dass immer weniger Menschen Zeit und Lust haben, sich für einen langen Zeitraum in einem Beratungsgremium zu engagieren. Gefragt ist eher konkretes Anpacken oder ein klar abgegrenzter Aufgabenbereich.

Deshalb hat das Bistum Essen den Pfarreien die Möglichkeit gegeben, selber zu entscheiden, welche Aufgaben vor Ort wichtig sind und wie diese Arbeit organisiert wird. In der Pfarrgemeinderatssatzung von 2021 wurden die Gemeinderäte und Ausschüsse abgeschafft. Es gibt nun nur noch einen Pfarrgemeinderat, der über die weitere Strukturierung der anstehenden Aufgaben selber entscheidet.

Dafür gibt es etwas Neues: die „Teams in pastoralen Handlungsfeldern" – also in Aufgabenbereichen, die aus Sicht des Pfarrgemeinderats für die Seelsorge in der Pfarrei wichtig sind. Dahinter steht die Idee, dass jede Pfarrei im Bistum anders ist: mit ihrer Sozialstruktur, mit örtlichen und personellen Voraussetzungen, aber auch mit den Talenten und Interessen ihrer ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Die Vorgaben für solche Teams sind vom Bistum bewusst sehr gering gehalten, so dass die Pfarreien selber über die kon-

**Name des Teams?**
Ideenforum

**Wie viele Personen arbeiten mit?**
6

**Was macht das Team?**
Veranstaltungen planen, bei denen Menschen über den Glauben ins Gespräch kommen können; neue Gottesdienstformen ausprobieren; später vielleicht auch Ideen für digitale Glaubenskommunikation entwickeln

**Name des Teams?**
WIRken in St. Michael

**Wie viele Personen arbeiten mit?**
14

**Was macht das Team?**
Organisation von Möglichkeiten zum Zusammensein nach den Gottesdiensten in St. Michael und weitere gemeinschaftsbildende Veranstaltungen in Hassel; musikalische und inhaltliche Mitgestaltung von Gottesdiensten; Gestaltung von Informationen (Gemeindenachrichten, Schaukasten); Ideen zur Gestaltung des Kirchenraums entwickeln

### Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat trägt Verantwortung für das Leben in der Pfarrei. Gemeinsam mit dem Pastoralteam setzt er Schwerpunkte und Ziele für die Seelsorge in der Pfarrei. Mit der im Jahr 2021 neu in Kraft gesetzten Satzung setzt er sich zusammen aus dem Pfarrer, 14 gewählten sowie bis zu fünf berufenen Mitgliedern. Zudem entsendet das Pastoralteam zwei Personen. Stimmberechtigtes Mitglied ist zudem ein:e Vertreter:in des Kirchenvorstands. Die Amtszeit der gewählten und berufenen Pfarrgemeinderatsmitglieder beträgt vier Jahre.

Pfarrgemeinderatssitzungen sind in der Regel öffentlich, die Protokolle werden auf der Internetseite der Pfarrei veröffentlicht: **www.urbanus-buer.de/pfarrgemeinderat**

krete Ausgestaltung entscheiden können.

Der Pfarrgemeinderat von St. Urbanus hat im Dezember festgelegt, dass „Teams in pastoralen Handlungsfeldern" alle Gruppierungen werden können, die mindestens in einem der drei Aufgabenbereiche tätig sind:

- die Koordination pastoraler Aufgaben an Standorten der Pfarrei oder in den Stadtteilen bzw. Sozialräumen
- die Gestaltung und Koordinierung thematischer Aufgaben, die im Entwicklungsplan (Votum) der Pfarrei festgeschrieben sind
- die Entwicklung neuer Aufgabenbereiche, die entweder ein Thema beinhalten, das aus Sicht des Pfarrgemeinderats notwendig oder sinnvoll ist oder die sich an bestimmte Zielgruppen richten.

Besonders interessant an diesem neuen Modell ist, dass solche Gruppen nicht vom Pfarrgemeinderat initiiert werden müssen. Auch mehrere Personen, die ein gemeinsames Interesse an einer Aufgabe haben, können ein „Team im pastoralen Handlungsfeld" gründen. Wenn der Pfarrgemeinderat diese Aufgabe auch für sinnvoll hält, gibt es eine formale Bestätigung des „Teams" durch den Pfarrgemeinderat und damit bestimmte Unterstützungsleistungen durch die Pfarrei.

Die ersten Teams hat der Pfarrgemeinderat inzwischen bestätigt. Die vier hier aufgeführten „Teams" geben somit einen ersten Eindruck, was die Aufgabe solcher Teams sein kann.

**Name des Teams?**
Sozialraumpastoral im Quartier Buer-Hugo

**Wie viele Personen arbeiten mit?**
18

**Was macht das Team?**
Entwicklung sozialraumorientierter pastoraler Angebote im Quartier; vor dem Hintergrund der Schließung von St. Ludgerus Förderung der Identifikation innerhalb der Pfarrei und des gemeinsamen Bewusstseins, eine Pfarrei zu sein; Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für die langfristige Sicherung der pastoralen Angebote im Quartier

**Name des Teams?**
Laudato si

**Wie viele Personen arbeiten mit?**
4

**Was macht das Team?**
Sich darum kümmern, dass der Nachhaltigkeitsleitfaden der Pfarrei umgesetzt wird; Aktivitäten in der Pfarrei vernetzen, die sich mit Ökologie, Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit beschäftigen; Angebote zu diesen Themen (z.B. bei Pfarreiveranstaltungen) organisieren; das Bewusstsein für Ökologie und soziale Gerechtigkeit in der Pfarrei schärfen

*mv*

# Neues bei 7 Werke

## Elterncafé, interkulturelles Kochen und Urban Gardening

Die Hochbeete auf der Grünfläche neben der Kirche St. Michael, einem der beiden Standorte des Sozial-Caritativen Zentrums 7 Werke, weisen bereits seit einigen Monaten darauf hin: Hier passiert etwas. Es wird nicht bei den Hochbeeten bleiben. In den kommenden Monaten kommen eine Boulebahn, Bänke, Fahrradständer und Spielgeräte für Kinder hinzu. Rund um die Kirche entsteht eine "Quartiersoase" für alle Menschen aus dem Stadtteil. Die Fläche wird somit attraktiv gestaltet und für die Stadtteilgesellschaft nutzbar. Wer möchte, nutzt den kleinen Park – zum Verweilen, Boulen, Spielen und Gärtnern. Bei der Planung werden auch einige Ideen für eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung und Pflege ausprobiert.

Auch direkt nebenan wird in den nächsten Monaten sichtbar, was seit einiger Zeit in Planung ist. Das Pfarrhaus, welches seit einem Brand im Herbst 2021 ein teilweise offenes Dach hat, wird saniert und auf seine Umnutzung vorbereitet. Es entsteht Wohnraum und das "einmalich – Kaffee und Klamotte", ein Ort, an dem gebrauchte Kleidung, Kindersachen, Spielsachen und Haushaltsgegenstände kostenlos abgegeben, angenommen und weitergegeben werden. Das Konzept schont das Portemonnaie und die Umwelt. Bis der Umbau fertig ist, hat *einmalich – Kaffee und Klamotten* dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr in der Kirche geöffnet.

***Und drinnen?***

Da startet nach den Osterferien das 14-tägig stattfindende Café für Eltern, deren Kinder in Hassel zur Kita oder Schule gehen. Im Wechsel kommt jeweils ein:e Referent:in zum Café hinzu oder es gibt eine Tauschbörse für Kinderkleidung und Schulmaterialien. Außerdem startet Anfang Mai das ebenfalls 14-tägig stattfindende interkulturelle Kochen für Frauen. Bei jedem Termin werden Gerichte aus einer anderen Nation gekocht und im Anschluss zusammen gegessen (Anmeldung notwendig). Zu beiden Angeboten folgt in kürze Werbung mit weiteren Informationen.

Ein kleiner Einblick in einige der Projekte, die in 7 Werke gerade anlaufen. Was sie alle eint: Sie stellt die Menschen aus dem Stadtteil mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten, mit ihrer Einmal-ich-keit in den Mittelpunkt. „Was ihr für eines dieser meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr für mich getan." (Mt 25,40) Hier wird getan. Für und vor allem MIT vielen einmaligen Menschen, die jeweils Expert:innen für ihr eigenes Leben sind.

*mz*

### Angebote

**Interkulturelles Kochen**
für Frauen (16 - 19 Uhr)

05.05. | 19.05. | 02.06. | 16.06.

Anmeldung:
7werke@urbanus-buer.de
Teilnahmebeitrag pro Abend: 5€

**Elterncafé**
(9 - 11 Uhr):

24.04. | 08.05. | 22.05. | 12.06.

**einmalich -**
Kaffee und Klamotten

Dienstags 10 - 12 Uhr
Freitags 10 - 12 Uhr

**7 Werke / St.-Michael-Kirche**
Valentinstraße 40
45896 Gelsenkirchen

# Mit Gott groß denken

## Der Schwerpunkt Neuevangelisierung *12+* am Standort St. Barbara

***Darum geht's***

„Neuevangelisierung" heißt, alle Menschen – gläubig oder nicht – einzuladen, Jesus Christus (neu) kennenzulernen. Aus der persönlichen Beziehung zu Ihm kann die Entscheidung reifen, sein:e Jünger:in zu werden. Damit ist gemeint, das ganze Leben mit Ihm zu teilen und in der Gemeinschaft der Kirche zu lernen, Gott und den Nächsten zu dienen. Papst Franziskus nennt das „missionarische Jüngerschaft". Das Anliegen des Schwerpunktes ist es, Formen und Formate zu finden, um diesen Weg gemeinsam zu gehen. Wir orientieren uns dabei an Divine Renovation, einem Modell der Gemeindeerneuerung aus Kanada.

***Das hat sich getan & das kommt noch***

Ein Highlight war die Glaubenswoche 2022 („Komm&guck!"). Angeleitet von Dominikanerinnen aus Wettenhausen gab es ein buntes Programm mit Gebetsabenden, Familienangeboten, Glaubensimpulsen und Begegnung. Eine besondere Erfahrung war das persönliche Einladen von Menschen auf der Straße und an Haustüren.

Eine Fortführung hat die Glaubenswoche in den Glaubenstagen 2023 gefunden. Junge Christ:innen der Loretto Gemeinschaft aus Salzburg haben frische Inputs und Workshops zu der Frage gestaltet, ob und wie Gottes Stimme heute gehört werden kann („Komm&hör!").

Darüber hinaus hat erstmals der Kath-Kurs stattgefunden – ein weiterer Glaubenskurs neben dem Alpha-Kurs und dem Glaubensweg; bei einem Grillfest mit bedürftigen Menschen wurde die Neuevangelisierung mit der Caritas verbunden; und ein Einkehrwochenende bot die Chance, die eigenen Begabungen („Charismen") zu entdecken.

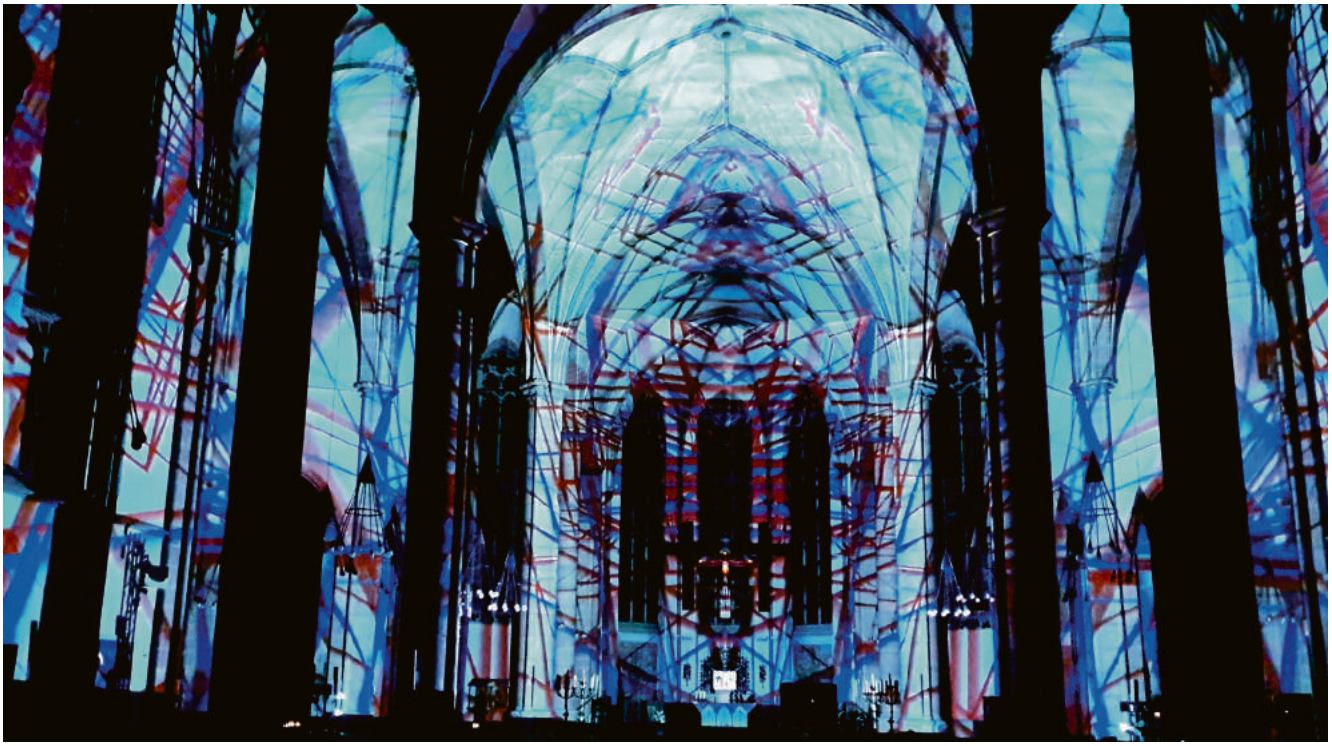
Eine wichtige Etappe ist die Bildung des Leitungsteams, das von nun an den Schwerpunkt koordiniert. Es besteht aus den beiden Priestern, dem pastoralen Mitarbeiter, der seit einem Jahr eine Projektstelle vor Ort innehat, sowie vier engagierten Frauen und Männern. Aktuell wird unter Einbezug vieler ein Zukunftsbild („Vision") entwickelt, dessen schrittweise Verwirklichung die Hauptaufgabe des Leitungsteams ist.

Im Vertrauen und in der Erwartung, dass Gott auch heute „Großes tun" möchte, wollen wir offen sein für das, was Er wachsen lässt.

*fb*

**Infos zum Schwerpunkt Neuevangelisierung**

www.urbanus-buer.de/neuevangelisierung
neuevangelisierung_ge
neuevangelisierung
urbanus-buer.de/newsletter



# Citypastoral: Im Dialog mit den Menschen

Kirche tritt in den Dialog mit Kunst und Kultur – dies ist ein Merkmal von citypastoralen Angeboten. Ganz in diesem Zeichen stand im letzten Herbst eine Aktion in der St.-Urbanus-Kirche, die von /kju:b/, dem citypastoralen Schwerpunkt unserer Pfarrei, mitorganisiert und betreut wurde.

Die Goldstücke waren zu Gast im Dom. Dort hat der Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert an allen Abenden des Lichtkunstevents den Innenraum des Doms mithilfe des von ihm entwickelten Visual Piano in faszinierende Lichtspiele gehüllt. Er interagierte dabei mit verschiedenen Musiker:innen und Musikstilen. Jeweils neu, jeweils anders. Es entstand dadurch eine beeindruckende Inszenierung des Kirchenraums, wodurch es ihm gelang, die räumlichen Grenzen des Doms scheinbar zu überwinden und durch das Licht die Mauern der Kirche scheinbar aufzulösen. Dieses Aufbrechen und die Überwindung von Grenzen ermöglichte den Besucher:innen einen Raum für eine Transzendenzerfahrung. Ein Erfahrungsraum auch für eine mögliche Begegnung mit Gott. Denn parallel dazu haben wir den Besucher:innen einen Impuls mitgegeben: Gott ist so bunt und so vielfältig wie die Farben des Lichts. Auf Postkarten konnten sie dann den Satz „Gott ist für mich …“ vervollständigen. Dieser Einladung, über Gott und ihre Gottesbeziehung nachzudenken, sind viele Besucher:innen gefolgt, so dass ein vielfältiges Gottesbild wie ein Mosaik mit unterschiedlichsten und spannenden Antworten entstand.

Neben den Goldstücken und dem zeit+raum mit seinen Ausstellungen war das /kju:b/-Team auch auf dem Feierabendmarkt in Buer mit einem Segensangebot präsent. Passant:innen hatten die Möglichkeit, Segenssprüche zu gestalten und sich Segen zusprechen zu lassen.

Auch für dieses Jahr plant unser Team einige Aktionen. So ist zum Beispiel ein Actionbound in Buer geplant, der an verschiedenen Orten spirituelle Impulse mit der Einladung zu kleinen Mitmachaktionen bereithält. Mehr dazu erfährst du bald auf der Internetseite der Pfarrei.

In der Organisation von /kju:b/ gab es im letzten Jahr zudem eine Änderung. Das ehrenamtlich aufgestellte Team wird auch weiterhin ehrenamtlich koordiniert. So hat im letzten Jahr Andrea Claaßen die Koordination von Ronja Voigt und Tristan Timpert übernommen.

Falls auch du neue, kreative und ungewöhnliche, aber niederschwelligen Ideen hast, Glaubensimpulse im Bereich der Buerschen Innenstadt zu setzen, schreib uns doch eine Mail an **kjub@urbanus-buer.de**.

*ac*

**Neue Ausstellung im zeit+raum**

**„Querschnitte“ von Holger Palinger**

Ölmalerei

vom 21. April bis 11. Juni in der St.-Urbanus-Kirche

täglich geöffnet außer montags

# Familienpastoral entwickelt sich

Der Schwerpunkt der Familienpastoral sieht als Zielgruppe die „Familien" in unserer Pfarrei. Das können Familien sowohl mit „enger" als auch mit „loser" Bindung zur Kirche in unterschiedlichsten Konstellationen (Alleinerziehende, Großeltern, Tanten, Onkel, Paten, kinderlose Partner:innen, Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien, etc.) sein.

Wichtig ist uns dabei der Austausch: Wir möchten mit Familien ins Gespräch kommen, ihnen partnerschaftlich zur Seite stehen, Impulse geben, Begegnung sowie Austausch ermöglichen und Engagement fördern. Wir sagen dabei weder, wie Familie gelebt werden soll, noch geben wir Handlungsanweisungen. Wir sehen uns als Rat- und Impulsgeber:innen an den besonderen Lebenspunkten von Familien.

In den letzten Jahren mussten wir alle auf Veränderungen im Privaten und Beruflichen reagieren - so auch die Schwerpunkte der Pfarrei. Und so sind auch wir weiterhin dabei, uns zu entwickeln. Dazu gehört auch, dass wir gerade auf der Suche nach einem neuen Namen für unseren Schwerpunkt sind.

Auch aufgrund einer personellen Veränderung liegt uns ganz besonders daran, die Steuerungsgruppe der Familienpastoral (bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen aus der gesamten Pfarrei) zu stärken. Hier haben sich vier pastorale Arbeitskreise mit jeweils einer Ansprechperson gebildet. Das sind: Familiengottesdienste, Segensfeiern, Öffentlichkeitsarbeit und Spurensucher. Diese Arbeitskreise entwickeln sich und laden gerne interessierte und engagierte Menschen zur Mit- und Weiterarbeit ein.

Eines der Ziele für die Weiterentwicklung des Schwerpunktes ist die Fokussierung auf die gesamte Pfarrei. Ebenso sehen wir uns nicht nur als Eventveranstalter, sondern möchten besonders inhaltlich und pastoral arbeiten. Wir möchten Familien mit dem christlichen Glauben in Berührung bringen, davon erzählen und wenn nötig, manches erklären. Wir möchten als familienpastoraler Schwerpunkt unseren Glauben mit allen Fragen und Zweifeln leben können. Wir möchten uns gegenseitig motivieren. Wir wollen gute Beispiele finden, die Orientierung bieten und von einem positiven christlichen Familienbild abgeleitet sind. Wir möchten dazu ermutigen, die Familie und den gelebten Glauben und die Zweifel wieder neu in den Blick zu nehmen.

*lt*

Aktuelle Termine der Familienpastoral finden Sie auf unserer Internetseite **www.urbanus-buer.de/familienpastoral**

ANZEIGE

Hörgeräte
seit 1995 Schmidt
Ihr Fachbetrieb für Hörakustik
www.hoergeraete-schmidt.de
Cranger Str. 331 ☎ 75446
Mo - Fr 9.00 - 13.30 Uhr und 14.30 - 18.30 Uhr - Hausbesuche nach Absprache

# Durchgestartet oder Startabbruch?

## Die erste Etappe der katholischen Kirche auf dem Weg zu mehr Synodalität ist mit Abschluss der 5. Synodalversammlung beendet. Sind Lai:innen und Bischöfe gut durchgestartet oder endet das ambitionierte Reformvorhaben in einem Startabbruch?

Foto: © Synodaler Weg/Maximilian von Lachner

***Ein Blick zurück nach vorn von Johannes Norpoth.***

Das war ein Paukenschlag: Am Ende der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im Oktober 2019 verkündete Reinhard Kardinal Marx, die katholische Kirche in Deutschland müsse sich auf einen neuen Weg machen. Und dieser Weg müsse ein gemeinsamer sein, von Lai:innen und Klerikern getragen. Die erste große Missbrauchsanalyse über sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche in Deutschland, die sogenannte MHG-Studie, hatte ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Nicht nur in der Öffentlichkeit sorgten die Studienergebnisse für bis dahin nicht gekannten Druck auf die kirchlichen Amtsträger. Dem Bischofskollegium unter Führung des Münchener Erzbischofs blieb letztlich nur noch die Flucht nach vorn. Kardinal Marx lud das Zentralkomitee der Katholiken - also die Lai:innenvertretung - ein, sich gemeinsam mit den Bischöfen auf den Synodalen Weg zu machen. Das Ziel: Die mit der MHG-Studie festgestellten systemischen Ursachen des Missbrauchs für die Zukunft aus der katholischen Kirche zu verbannen. Also Prävention auf der kirchenpolitischen Metaebene.

Noch bevor der erste Schritt gemacht worden war, gab es allerlei Misstöne: An den Verfahrensfragen drohte schon vor Beginn des Reformprozesses Streit: Um auch wirklich alle Bischöfe an den Gesprächstisch zu bekommen, durfte das bischöfliche Machtmonopol nicht verletzt werden. Daraus resultierte, dass Grundsatzbeschlüsse der Synodalversammlung einer Zweidrittelmehrheit der Bischöfe bedurften. Damit waren schon von

### Zum Autor

Johannes Norpoth gehört zur Pfarrei St. Urbanus. Er ist Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz und gehörte ab der 2. Synodalversammlung dem Synodalen Weg und dem Synodalforum 1 zu Macht und Gewaltenteilung als Gast an. Seit 2021 ist er Mitglied im ZDK und wurde von dort in den Synodalen Ausschuss als ordentliches Mitglied gewählt.

Beginn an die Machtverhältnisse klar. Zum Ende des Synodalen Wegs sollte sich zeigen, dass Bischöfe immer noch in alten Machtstrukturen verharren und diese allzu gerne zementieren würden. Absolutismus in reiner Form – außerhalb von Kirchenmauern in dieser Zeit undenkbar.

An anderer Stelle machte sich kaum Widerspruch bemerkbar: Der Synodale Weg, das betonten alle Beteiligten nahezu gebetsmühlenartig, sei die Reaktion der katholischen Kirche in Deutschland auf die sexualisierte Gewalt in den eigenen Reihen. Und so wolle man möglichst alle unterschiedlichen Strömungen, Berufsgruppen und Denkrichtungen auch in der Synodalversammlung vertreten wissen. Es wurden die unterschiedlichsten Akteur:innen mit Sitz und Stimme ausgestattet: Orden, Berufsverbände, Diözesanpriester, und, und, und. Nur einer Gruppe verwehrte man den Zugang: Den Betroffenen sexualisierter Gewalt. Weder die Bischofskonferenz selbst noch das Zentralkomitee der Katholiken hielten es für notwendig, Betroffenen / Opfern / Überlebenden des massenhaften Missbrauchs ein Mitspracherecht auf dem Weg aus der Krise einzuräumen. Es brauchte die deutliche Kritik des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz, dass Mitglieder des Betroffenenbeirats als Gäste am Synodalen Weg teilnehmen konnten. Dabei verzichteten die Betroffenen selbst auf eine Debatte um ein mögliches Stimmrecht. In der nachträglichen Betrachtung ein Fehler: Die Betroffenen hätten besser deutlich ihren Anspruch auf stimmberechtigte Teilhabe am Synodalen Weg formulieren sollen. Zwar wurde ihnen mit dem Gaststatus ein Rederecht eingeräumt, das auch deutlich wahrnehmbar genutzt wurde. Aber letztlich war den Betroffenen ein Platz am Katzentisch eingeräumt worden. Selbst auf den letzten Metern konnten sich weder die Deutsche Bischofskonferenz noch das ZDK dazu durchringen, frei werdende Plätze mit Betroffenenvertreter:innen zu besetzen. An dieser Stelle ist eins sehr deutlich zu Tage getreten: Eine immer noch breit vorhandene ausgeprägte systemische Blindheit in Klerus und vor allem Lai:innenvertretung!

Trotz dieser Webfehler machten sich die vielen Menschen guten Willens auf den Weg, ob in der Synodalversammlung oder den unzähligen Sitzungen und Abstimmungsrunden der Synodalforen.

Hier war dann auch der größte Teil der Arbeit verortet. In den Foren wurde um die unterschiedlichsten Positionen gerungen, mussten viele lange, mühsame Wege gegangen werden, wurden am Ende die gemeinsamen Grundaussagen abgestimmt und auf den Weg gebracht. In den Foren prallten aber auch die traditionalistischen und die reformorientierten Gestaltungsoptionen fast ungebremst aufeinander. Nicht nur in der Synodalversammlung wurde der Ton zunehmend rauer und manchmal war von der friedlichen Stimmung zu Beginn, von der auf den gemeinsamen Weg gerichteten Konzentration aller, nur noch wenig zu spüren.

Begleitet wurden die Debatten von einer regen und aufmerksamen Öffentlichkeit. Auch die den traditionalistischen Denkströmungen zuzurechnenden Gazetten und sozialen Medien arbeiteten sich sehr intensiv am Synodalen Weg ab. Insbesondere hier wurde die Diktion zunehmend übergriffig, aggressiv und ehrverletzend.

Auch aus Rom waren überwiegend kritische Rückmeldungen zu hören. Der mit Spannung erwartete Ad-limina-Besuch der deutschen Bischöfe im Herbst 2022 machte die ablehnende Haltung des Heiligen Stuhls gegenüber dem deutschen Reformprojekt nur allzu deutlich und gipfelte im Schreiben dreier Kardinäle an die deutschen Bischöfe. Mit diesem Machtwort versuchte Rom, die Gründung eines Synodalen Rats im Kontext des aktuellen Kirchenrechts zu verbieten. Es war nicht damit zu rechnen, dass der apostolische Gerontoklerikalismus die deutschen Reformansätze begrüßen würde. Insofern sollte die Absage aus Rom für den weiteren Ausbau von synodalen Strukturen keinen überrascht haben.

Irritierend und verstörend ist aber die Diktion, mit der sich der Vatikan in diese Phase meldete: Da relativieren drei ranghohe Vertreter des Heiligen Stuhls, und das mit ausdrücklicher Autorität des Papstes ausgestattet, den massenhaften Missbrauch deutscher Kleriker; da sprechen Kurienkardinäle von „sogenannten Missbrauchsopfern". Man gewinnt den Eindruck, Rom negiere all die Erkenntnisse aus Studien, Missbrauchsgutachten und Aufarbeitungsergebnissen und diskreditiere die Opfer vollends.

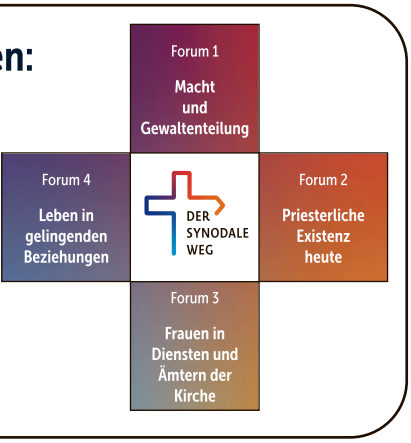
## Die Synodalforen:

**Forum 1:**
Macht und Gewaltenteilung
– Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag

**Forum 2:**
Priesterliche Existenz heute

**Forum 3:**
Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche

**Forum 4:**
Leben in gelingenden Beziehungen
– Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

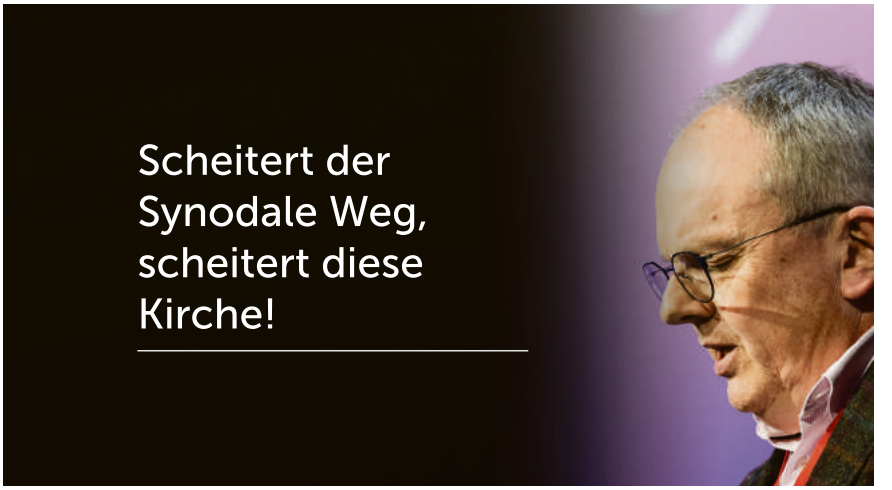


***Und was bleibt nun am Ende:***

Die neu formulierten Aussagen und Positionen werden für diese Kirche eine wesentliche Weiterentwicklung bedeuten, zum Beispiel zu Segnungsfeiern für gleichgeschlechtlich liebende und lebende Paare, zum Weiheamt der Frau, zum Predigt- und Taufdienst von Lai:innen, zu Macht und Gewaltenteilung. Aber auch der an der Zweidrittelmehrheit der Bischöfe gescheiterte Grundlagentext zur kirchlichen Sexualmoral wird seine positive Wirkung entfalten. Weit über die deutschen Grenzen hinaus wird eine rege Diskussion um den zukünftigen Weg unserer Kirche ausgelöst und diesen Diskurs, den wir dringend brauchen, anregen und beleben.

***Was bleibt noch?***

Der Weg zu einer wirklich synodalen, transparenten Kirche ist ein noch sehr weiter. Aber viele haben sich bereits auf den Weg gemacht.




Johannes Norpoth bei der Synodalversammlung - Foto: © Synodaler Weg/Maximilian von Lachner

Die Erkenntnis, dass der Weg zu unreflektiertem Machtmissbrauch für viele Bischöfe immer noch ein sehr kurzer ist, weil sie eben noch so fest in traditionellen und klerikalen Denkstrukturen verhaftet sind. Aber auch die Erfahrung, dass viele Kleriker die Zeichen der Zeit erkannt haben und sich gegen solche traditionalistischen Tendenzen wehren, mit Wort und Tat.

War das nun ein Durchstarten oder ein Startabbruch, ein Erfolg oder doch Scheitern?

Nichts von alledem: Es war die richtige Entscheidung, sich auf den langen Weg zu machen.

*jn*

ANZEIGE

Das Beste für Ihre Gesundheit!

GESUNDHEITSZENTRUM HORST

SCHLOSS-APOTHEKE GELSENKIRCHEN-HORST
Hippolytusstraße 5 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 951 81 0 • www.schloss-apotheke-ge.de

SÜD-APOTHEKE GELSENKIRCHEN-HORST-SÜD
Strundenstraße 15 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 377 82 80 • www.sued-apotheke-ge.de

Sanitätshaus Quebemed
Hippolytusstraße 3 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 951 81 12 • www.quebemed.de

Pflegedienst Quebecare
Hippolytusstraße 5 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 51 66 13 • www.quebecare.de

Unser Rundum-Angebot in Ihrer Nähe.

# Offene Angebote in unserer Pfarrei

## Zahlreiche Verbände und Gruppen gestalten aktiv das Leben in unserer Pfarrei mit.

Egal ob Kirchen- oder Gospelchor, Seniorenrunde, Frauenfrühstück, Männerkreis oder Gebetsgruppe – die Gruppen und Verbände unserer Pfarrei sind Heimat für viele Menschen und bieten ein vielfältiges Anbot für alle Interessierten. Zahlreiche offene Angebote an den Standorten und pastoralen Schwerpunkten unserer Pfarrei laden außerdem dazu ein, einander zu begegnen und ins Gespräch über Gott und die Welt zu kommen.

Dabei gilt immer: Jede:r ist herzlich willkommen - egal ob für ein einziges Mal oder dauerhaft. Gerade auch die Verbände laden dazu ein, einfach mal „reinzuschnuppern“ und bei einem Termin die Arbeit und Aktivitäten, aber auch die Menschen der Gruppe kennenzulernen - ganz ohne Verpflichtungen. Wir sagen: Herzlich Willkommen!

ANZEIGE

**Aktuelle Angebote**

Eine Übersicht über alle offenen Angebote haben wir auf unserer Internetseite zusammengestellt:

**www.urbanus-buer.de/offeneangebote**

# Allgemeine Gottesdienstordnung

Hier finden Sie die allgemeine Gottesdienstordnung für unsere Pfarrei. Bitte beachten Sie, dass sich kurzfristige Änderungen an dieser Ordnung ergeben können. Die jeweils aktuellen Zeiten finden Sie in den Pfarrnachrichten und den Aushängen an den Kirchorten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montag | 15:30 | Rosenkranz | St. Barbara |
| Montag | 18:30 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Dienstag | 09:00 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Dienstag | 09:00 | Heilige Messe | Don-Bosco-Kapelle |
| Dienstag | 15:30 | Heilige Messe | Herz Jesu |
| Dienstag | 16:00 | Eucharistische Anbetung | St. Urbanus |
| Dienstag | 17:00 | Heilige Messe | St. Urbanus |
| Dienstag | 17:00 | Heilige Messe | Elisabeth-Krankenhaus |
| Dienstag | 18:30 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Mittwoch | 08:30 | Heilige Messe | Herz Jesu |
| Mittwoch | 09:00 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Mittwoch | 09:00 | Heilige Messe | St. Urbanus |
| Mittwoch | 16:00 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Mittwoch | 18:00 | Heilige Messe (nicht am 1. Mittwoch im Monat) | St. Michael |
| Donnerstag | 16:30 | Eucharistische Anbetung | Sankt-Marien-Hospital |
| Donnerstag | 17:00 | Heilige Messe | Sankt-Marien-Hospital |
| Donnerstag | 18:00 | Heilige Messe | Herz Jesu |
| Donnerstag | 18:30 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Freitag | 08:00 | Schulgottesdienst | Herz Jesu |
| Freitag | 09:00 | Heilige Messe | St. Urbanus |
| Freitag | 18:30 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Samstag | 9:00 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Samstag | 17:00 | Vorabendmesse | St. Urbanus |
| Samstag | 17:00 | Vorabendmesse | St. Ludgerus |
| Samstag | 18:30 | Vorabendmesse | Herz Jesu |
| Samstag | 18:30 | Vorabendmesse | St. Barbara |
| Sonntag | 09:00 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Sonntag | 10:00 | Heilige Messe (auch im Livestream) | St. Urbanus |
| Sonntag | 10:00 | Wort-Gottes-Feier für Familien (1. So. im Monat) | St. Ludgerus |
| Sonntag | 10:00 | Wort-Gottes-Feier (3. Sonntag im Monat) | St. Ludgerus |
| Sonntag | 10:15 | Heilige Messe | Herz Jesu |
| Sonntag | 10:45 | Heilige Messe | St. Barbara |
| Sonntag | 11:30 | Heilige Messe | St. Michael |
| Sonntag | 11:30 | Familienmesse | St. Urbanus |
| Sonntag | 18:00 | Heilige Messe | St. Urbanus |

**Livestream**

Sonntags um 10 Uhr und zu besonderen Anlässen übertragen wir die Gottesdienste aus unserer Pfarrkirche St. Urbanus im Livestream: **www.urbanus-buer.de/live**

ANZEIGE

Malteser
…weil Nähe zählt.

## Hausnotruf

*Unser Angebot:*

**3 Monate zum halben Preis!**

**0800 99 66 007**

*www.malteser.de/hausnotruf*

## Ambulante Pflege

*Jederzeit:*

**Kostenlose & unverbindliche Beratung!**

**02043 206 40 30**

*www.malteser-essen.de/pflege*

## Menüservice

*Jetzt günstig testen:*

**7x essen, 5x bezahlen!**

**0800 30 20 103**

*www.menue-bringdienst.de*

# ADRESSEN UND KONTAKTE

## GOTTESDIENSTORTE

**Herz Jesu**
Ahornstraße 50, 45892 GE-Resse

**St. Barbara**
Cranger Straße 274, 45891 GE-Erle

**St. Ludgerus**
Horster Straße 122, 45897 GE-Buer

**St. Michael**
St.-Michael-Straße 4, 45896 GE-Hassel

**St. Urbanus**
Sankt-Urbanus-Kirchplatz 9, 45894 GE-Buer

**Don-Bosco-Kapelle**
Feldhauser Straße 208, 45896 GE-Scholven

## PFARRBÜRO

St.-Urbanus-Kirchplatz 9
45894 GE-Buer
Tel.: 0209 386000
Fax: 0209 3860010
st.urbanus@urbanus-buer.de

Montag bis Freitag: 09:00-12:30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 14:00-17:30 Uhr

## KONTAKTE VOR ORT

**Herz Jesu**
Fichtenstraße 6, 45892 GE-Resse
Tel.: 0209 77497, Fax: 0209 797486
herz-jesu@urbanus-buer.de

**St. Barbara**
Cranger Straße 274a, 45891 GE-Erle
Tel.: 0209 72804 , Fax: 0209 789936
st.barbara@urbanus-buer.de

**St. Josef**
Feldhauser Str. 208, 45896 GE-Scholven
Tel.: 0209 30900, Fax: 0209 32497
st.josef@urbanus-buer.de

**St. Ludgerus**
Ludgeristraße 5, 45897 GE-Buer
Tel.: 0209 597764, Fax: 0209 5980410
st.ludgerus@urbanus-buer.de

**St. Michael**
St.-Michael-Str. 4, 45896 GE-Hassel
Tel.: 0209 64926, Fax: 0209 67074
st.michael@urbanus-buer.de

## PASTORALTEAM

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Markus Pottbäcker** | Pfarrer | 0209/3860013 | markus.pottbaecker@urbanus-buer.de |
| **Swen Beckedahl** | Pastor | 0209/72804 | swen.beckedahl@urbanus-buer.de |
| **Alois Beukenbusch** | Pastor | 0209/77497 | alois.beukenbusch@urbanus-buer.de |
| **Frederik Brand** | pastoraler Mitarbeiter | 0209/72804 | frederik.brand@urbanus-buer.de |
| **Matthias Breier** | Krankenhausseelsorger | 0209/3644612 | matthias.breier@urbanus-buer.de |
| **Axel Büttner** | Diakon i.b.D. | 0209/30900 | axel.buettner@urbanus-buer.de |
| **Michaela Cornelius** | Gemeindereferentin | 0209/3860019 | michaela.cornelius@urbanus-buer.de |
| **P. Klemens M. Feiertag OSM** | Krankenhausseelsorger | | klemens.feiertag@urbanus-buer.de |
| **Martin Lohof** | Pastor | 0209/72804 | martin.lohof@urbanus-buer.de |
| **Laura Meemann** | Pastoralassistentin | 0209/38600283 | laura.meemann@urbanus-buer.de |
| **Monika Rasch** | Krankenhausseelsorgerin | | monika.rasch@bistum-essen.de |
| **Peter Schlippe** | Kaplan | 0209/3860014 | peter.schlippe@urbanus-buer.de |
| **Louisa Theisen** | Gemeindereferentin | 0209/77497 | louisa.theisen@urbanus-buer.de |
| **Markus Zingel** | Pastoralreferent | 0209/38600282 | markus.zingel@urbanus-buer.de |

# DIGITALE INFORMATIONSANGEBOTE

**www.urbanus-buer.de**

www.urbanus-buer.de/newsletter
www.t.me/propsteipfarrei_info
www.facebook.com/propsteipfarrei
www.urbanus-buer.de/youtube
www.instagram.com/urbanus_buer
www.twitter.com/propsteipfarrei